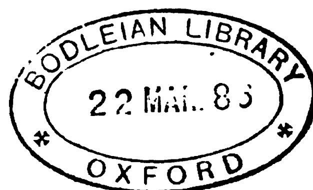
ALTES STADTRECHT VON GORTYN AUF KRETA.

NACH DER
VON HALBHERR UND FABRICIUS AUFGEFUNDENEN
INSCHRIFT.

TEXT, ÜBERSETZUNG UND ANMERKUNGEN
NEBST EINEM WÖRTERVERZEICHNIS

VON

HEINRICH LEWY.



BERLIN 1885.
R. GAERTNERS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HERMANN HEYFELDER.

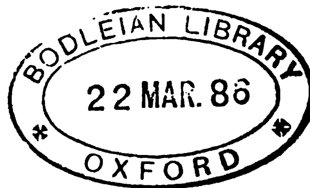
ALTES
STADTRECHT VON GORTYN
AUF KRETA.

NACH DER
VON HALBHERR UND FABRICIUS AUFGEFUNDENEN
INSCHRIFT.

TEXT, ÜBERSETZUNG UND ANMERKUNGEN
NEBST EINEM WÖRTERVERZEICHNIS

VON

HEINRICH LEWY.



BERLIN 1885.
R. GAERTNERS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HERMANN HEYFELDER.

Vorwort.

Das nach Kirchhoff (Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.^{3} p. 65) aus der Mitte des 5. vorchristlichen Jahrhunderts stammende Stadtrecht der kretischen Stadt Gortyn, von welchem 2 kleinere Bruchstücke bereits früher bekannt waren (Roehl I. G. A. 475, 476), wurde im Herbst 1884 von Halbherr und Fabricius aufgefunden und abgeschrieben. Die Anfertigung von vollständigen Abklatschen erwies sich als unmöglich. Die Veröffentlichung des Textes geschah zunächst gleichzeitig durch Fabricius im 9. Bande der Mitteilungen des archäologischen Instituts zu Athen (*F*) und durch Comparetti im 1. Bande seines Museo italiano di antichità classica (*C*). Bücheler brachte darauf im Rheinischen Museum XL, 475 ff. einige Sprachformeln mit solchen auf altitalischen Urkunden in Verbindung, und Dareste lieferte im Bulletin de correspondance hellénique IX, 301 ff. eine französische Übersetzung (*D*). Zuletzt ist von Comparetti eine italienische Wiedergabe nebst Kommentar erschienen: und diese enthält auch eine zweite, an demselben Bauwerk von Halbherr gelesene, offenbar nur wenig jüngere Inschrift.

Die Schrift läuft *βουστροφηδόν*. Der spiritus asper ist nicht bezeichnet; für langes *o* findet sich kein besonderer Ausdruck, für langes *e* hat nur die jüngere Urkunde das Zeichen *H*. Die Aspiraten *φ* und *χ* werden durch die Zeichen für *π* und *κ* mitvertreten, statt *ξ* und *ψ* liest man *κσ* und *πσ* (und so auch in Comparettis Umschreibung).

Die dorischen Formen, besonders hinsichtlich der Betonung, habe ich im Anschluſs an Ahrens de dialecto Dorica hergestellt. Attisches Recht ist verglichen nach: Meier und Schömann, Der attische Prozeſs, neu bearbeitet von J. H. Lipsius, Berlin 1883 ff. (M Sch L). Meine Übersetzung will nur möglichst wortgetreu sein, daher läſst sie Eleganz vermissen. Alles jedoch richtig gedeutet zu haben, hoffe ich selbst nicht.

I. Ὅς κ' ἐλευθέρῳ ἢ δώλῳ μέλλῃ ἀν-φιμωλῆν, πρὸ δίκας μὴ ἄγεν. αἰ δ-έ κ' ἄγῃ, καταδικαξάτω τῶ ἐλευθέρ-ω δέκα στατήρανς, τῶ δώλω πέντ-ε, ὅτι ἄγει, καὶ δικαξάτω λαγάσαι ἐν ταῖς τρισὶ ἀμέραις. αἰ [δέ] κα μὴ [λαγ]άσῃ, καταδικαδδέτω τῶ μὲν ἐλευθέρω στατῆρα, τῶ δώλω [δα]ρχν-ὰν τ[ᾶς] ἀμέρας ϝεκάστας πρίν κα λα-γάσῃ· τῶ δὲ χρόνω τὸν δι[κα]στ-ὰν ὀ[μ]νύντα κρίνεν. αἰ δ' ἀννίοιτο μὴ ἄγεν, τὸν δικαστὰν ὀμνύντ-α κρ[ί]νεν, αἰ μὴ ἀποφωνίοι μαῖτυς. Αἰ δέ κα μωλῆ ὁ μὲν ἐλεύθ[ερ]ον, ὁ δ[ὲ δ]ῶλον, καρτόνανς ἦμεν [ὅττο]ι κ' ἐλεύθερον ἀποφωνίων-τι. αἰ δέ κ' ἀνφὶ δώλῳ μωλίωντι φωνιόντες ϝὸν ϝεκάτερος ἦμεν, αἰ μέν κα μαῖτυς ἀποφωνῆ, κ-ατὰ τὸν μαίτυρα δικάδδεν· αἰ δέ κ' ἢ ἀνφοτέροις ἀποφωνίωντι ἢ μηδατέρῳ, τὸν δικαστὰν ὀ-

Wer einen Freien oder einen Sklaven will umstreiten,[1]) darf ihn nicht vor dem Urteil wegführen.[2]) Wenn er aber wegführt, soll der Richter verurteilen bei[3]) dem Freien zu zehn Stateren, bei dem Sklaven zu fünf, dafür dafs er wegführt, und soll aufgeben loszulassen[4]) binnen drei Tagen. Wenn er aber nicht losläfst, soll der Richter verurteilen bei dem Freien zu einem Stater, bei dem Sklaven zu einer Drachme für jeden Tag bis er losläfst: über die Zeit aber soll der Richter auf seinen Eid entscheiden. Wenn er aber leugnet das Wegführen,[5]) soll der Richter auf seinen Eid entscheiden, falls nicht ein Zeuge aussagt. Wenn aber im Streite der eine für einen Freien,[6]) der andere für einen Sklaven erklärt, so sollen gewinnen die, welche für einen Freien erklären. Wenn sie aber um einen Sklaven streiten, indem jeder sagt, dafs es der seinige sei, so soll man, falls ein Zeuge aussagt, nach dem Zeugen entscheiden; wenn sie aber für beide aussagen oder für keinen von beiden, so soll der Richter auf

---

I, 2, ἀνφιμολῆν *F* durchweg, mit Zustimmung Büchelers.
5, ὤτι ἄγῃ *F*
14, ἐλευθέρων *F*
15, δώλων *F*
16, [ποττο?]ι *F* ἐλευθέρων *F*
18, ϝῶν ϝεκατέρως *F*

---

[1]) Hesych: μωλεῖ μάχεται, καὶ ἀντιμωλία δίκη. — Etym. M. p. 592, 37: καὶ μωλεῖν τὸ μάχεσθαι. — Die beiden Fälle dieser δίκη werden von Z. 14 und von Z. 17 an aufgeführt.

[2]) Zu Athen durfte man im Gegenteil jeden aufgreifen und abführen, den man als seinen Sklaven in Anspruch nahm (ἄγειν εἰς δουλείαν oder blofs ἄγειν); und wenn sich jemand dieser Abführung widersetzte unter dem Vorgeben, dafs der in Anspruch Genommene ein Freier sei, so strengte man gegen ihn eine δίκη ἐξαιρέσεως an. Siehe M Sch L p. 623.

[3]) Die Genetive lassen sich nicht nach landläufiger Art zu καταδικαξάτω konstruieren. Denn obgleich unser Gesetz an anderer Stelle auch einem Sklaven Geldstrafe androht, so ist es doch nicht denkbar, dafs der Sklave um den Besitz eines Menschen streitet und sich dieses mit Gewalt versichert. Wir erwarten aber andererseits eine Abstufung der Strafen, je nachdem der Weggeführte ein Freier oder ein Sklave ist. Demnach steht hier καταδικάζειν absolut, und die Genetive so wie I, 28 und IV, 11 – 13, als ob περί zugefügt wäre.

[4]) Hesych: λαγάσσαι ἀφεῖναι. Dorisches λαγάσαι als Inf. Aor. setzt zu diesem λαγάζω eine Nebenform λαγάω voraus, wie ἀντιάω neben ἀντιάζω steht.

[5]) „Si le revendiquant renonce à emmener l'homme“ D. Es handelt sich vielmehr noch um das Verfahren gegen denjenigen, welchem der Vorwurf des ἄγειν gemacht wird.

[6]) μωλεῖν wir d auch transitiv gebraucht, daher mehrfach τὰ μωλιόμενα.

I. μνύντα κρίνεν. Ἠ δέ κα νικαθῇ ὁ ἔχων, [τ]ὸμ μὲν ἐλεύθερον λαγάσαι τᾶν πέ[ν]τ' ἀμερᾶν, τὸν δὲ δῶλ[ον] ἐς χέρανς ἀποδόμεν. αἰ δέ κα μὴ λαγάσῃ ἢ μὴ ἀποδῷ, δικαξάτω νικῆν τῶ μὲν ἐλευθέρω πεντήκοντα στατῆρανς καὶ στατῆρα τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας πρίν κα λαγάσῃ, τῶ δὲ δώλω δέκα στατῆρανς καὶ δαρχνὰν τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας πρίν κ'ἀποδῷ ἐς χέρανς. Ἠ δέ κα καταδικάξῃ ὁ δικαστάς, ἐνιαυτῷ πραδδέθθαι τὰ τρίτρα ἢ μεῖον, πλῖον δὲ μή· τῶ δὲ χρόνω τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν. Αἰ δέ κα ναεύῃ ὁ δῶλος, ὄκα νικαθῇ, καλίων ἀντὶ μαιτύρων δυῶν δρομέων ἐλευθέρων ἀποδειξάτω ἐπὶ τῷ ναῷ ὀπῆ κα ναεύῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλος πρὸ τούτω. αἰ δέ κα μὴ καλῇ ἢ μὴ δείξῃ, κατισ[τάτ]ω τὰ ἐ[γραμ]ένα. αἰ δέ κα μηδ' αὐτὸν ἀποδῷ ἐν τῷ ἐνιαυτῷ, τὰνς ἀπλόονς τ[ι]μὰνς ἐπικαταστασεῖ. αἰ δέ κ' ἀποθάνῃ μ-

I, 36, τριτρὰ C
42, ναῷ [ἢ] ὀπῆ C
43, τώτω F

seinen Eid entscheiden. Wenn aber verliert der Besitzende, soll er den Freien loslassen binnen fünf Tagen,[7]) den Sklaven aber aushändigen. Wenn er aber nicht losläfst oder nicht aushändigt, soll der Richter als Gewinn festsetzen bei dem Freien fünfzig Statere und einen Stater für jeden Tag bis er losläfst, bei dem Sklaven aber zehn Statere und eine Drachme für jeden Tag bis er aushändigt.[8]) Wenn aber verurteilt der Richter, soll man in einem Jahre eintreiben das Drittel oder weniger, mehr aber nicht:[9]) über die Zeit aber soll der Richter auf seinen Eid entscheiden. Wenn aber Asylrecht geniefst der Sklave,[10]) so soll er, nachdem er verloren hat, ihn rufen vor zwei rüstigen freien Zeugen und dabei zeigen an[11]) dem Tempel wo er Asylrecht geniefst, er selbst oder ein anderer für ihn. Wenn er aber nicht ruft oder nicht zeigt, soll er bezahlen das Vorgeschriebene. Wenn er aber auch nicht ihn herausgiebt in dem Jahre, soll er die einfachen Schatzungen dazubezahlen.[12]) Wenn er aber stirbt während

[7]) Für die Entlassung eines vorzeitig Weggeführten wurden nur 3 Tage Frist gegeben: jene gesetzwidrige Handlung soll eben mit dem ehesten rückgängig gemacht werden, wogegen hier auf den bonae fidei possessor das Gesetz Rücksicht nimmt: dafs es sich aber nur um einen solchen hier handelt, folgt daraus, weil sonst sicherlich nicht nur für die verweigerte Befolgung des Urteils, sondern auch schon für die bisherige Festhaltung — gleichwie für das blofse Wegführen — eine Strafe bestimmt wäre. Zu Athen traf denjenigen, welcher Freie zu Sklaven gemacht oder fremde Sklaven geraubt hatte, mittels einer *δίκη ἀνδραποδισμοῦ* Todesstrafe (Siehe MSchL p. 457).

[8]) Es ist hier immer nur von Festsetzung eines Strafgeldes durch den Richter die Rede, niemals von thätlichen Mafsregeln zur Befreiung des Einbehaltenen. Der Gewinner des Prozesses mochte berechtigt sein die Erfüllung des Urteils seinerseits zu erzwingen, wie dies auch in Athen mit einigen Ausnahmen der Fall war (Siehe MSchL p. 47). Auch mochten die *κόσμοι*, zu deren Verrichtungen die Gerichtsvorstandschaft gehörte, in einzelnen Fällen sich mit der Exekutive befassen: dafür spricht die Stelle I, 55, welche ich — und ebenso C, nur in anderem Sinne — auf die *κόσμοι* mitbeziehe; etwas ihr Entsprechendes findet sich in dem Volksbeschlufs der Istronier und Sybritier an die Teïer (Siehe Hoeck, Kreta III, 86).

[9]) „Si le juge a dit que la condamnation serait exécutée dans l'année, l'amende sera du tiers, ou même moindre, mais pas plus“ D. Er meint, das Gesetz habe die Frist länger bemessen, im Falle der Sklave flüchtig war: und alsdann sei auch die Bufse niedriger. Allein diese Annahme findet im Wortlaut gar keine Begründung. C übersetzt ebenso, fafst aber *τριτρά* = *τριττά* als das Dreifache. Es handelt sich vielmehr um eine Wohlthat für denjenigen, der wenigstens vor Ablauf eines Jahres noch dem Urteil Folge giebt; und diese Wohlthat gilt nur für das erste Jahr, nach dessen Ablauf sich die Taxen bei fortgesetzter Weigerung verdoppeln (Siehe I, 45): sonst würde ja mitunter eine völlige Zahlung niemals erfolgen. Die Form *τρίτρα* ist noch nicht zu belegen, die Auffassung als Drittel stützt sich auf *τριτεύς* (Poll. IV, 168) = $1/3$ *μέδιμνος* und *τριττύς* = ein Drittel der Phyle.

[10]) Hesych: *ναύω λίσσομαι ἱκετεύω.*

[11]) Das Asylrecht bewirkt, dafs derjenige, welchem ein Sklave entlaufen ist, nicht zu ihm in den Tempel hinein darf. Der rechtmäfsige Eigentümer kommt aber trotzdem wohl zu seinem Sklaven, da ja das Rufen und Zeigen den Verurteilten von Zahlung einer Strafsumme befreit.

[12]) „Il payera en outre une fois la valeur de cet esclave“ D (ebenso C) und weiter: „il payera une fois la valeur de cet esclave“. An der ersten Stelle spricht der Plural gegen diese Auffassung: vielmehr verdoppeln sich die obigen Taxen. Nach C, wenn der Sklave länger als ein Jahr im Tempel bleibt: unmöglich, da der Besiegte ihn niemals von dort wegnehmen darf. Allerdings unterbricht der Satz vom Asylrecht den Zusammenhang.

I. *ωλιομένας τᾶδ δί[κα]ς, τὰν ἁπλ-*
όον τιμὰν κατιστασεῖ. Αἰ δ-
έ κα κο[σμ]ίων ἄγῃ ἢ κοσμίοντο-
ς ἄλλος, ἢ κ' ἀποστᾷ μωλῆν καἴ κ-
α νικαθῆ κατιστάμεν ἄπ[α]ν-
[τα κατὰ τ]άδε τὰ ἐγραμένα.
Αἴ κα ἢ νενικαμένο[ν ἢ]κα-
II. *τακείμενον ἄγωντι, ἄπατον*
ἦμεν. Αἴ κα τὸν ἐλεύθερον ἢ
τὰν ἐλευθέραν κάρτει οἰφῆ, ἑκα-
τὸν στατῆρανς καταστασεῖ· α-
ἰ δέ κ' ἀφεταίρω, δέκα· αἰ δέ κ' ὁ δῶλο-
ς τὸν ἐλεύθερον ἢ τὰν ἐλευθέρα-
ν, διπλεῖ καταστασεῖ· αἰ δέ κ' ἐλε-

der Führung des Prozesses, soll er die
einfache Schatzung bezahlen. Wenn aber
er als Ordner wegführt oder (ihm) während er
Ordner ist ein anderer, so soll man wenn er abtritt
streiten [13]), und, wenn er verliert, soll er bezahlen alles
nach dieser Vorschrift.
Wenn sie einen im Prozess Unterlegenen oder einen Verpfändeten [14]) wegführen, soll es straflos [15])
sein. Wenn er den Freien oder
die Freie nothzüchtigt, soll er
hundert Statere bezahlen; wenn
aber (das Kind) eines Freigelassenen, [16]) zehn; wenn aber der Sklave
den Freien oder die Freie,
soll er doppelt bezahlen; [17]) wenn aber ein Freier

I, 53, 54, *ἀπ.σ|...... [τ]άδε? F ἀ ὦ[τα]ς| [νικαθ](ὲ)ς, ἄλα δὲ C*
I, 55, II, 1, *νενικαμένω[ν] κα.. [ἢ κα] ¦ ταχειμένων F [τῶ]νδε νενικαμένω, καὶ τὸν καταχείμενον ἄγοντι, ἀπατὸν C*
II, 5, *ἀπεταίρω F* durchweg

[13]) Dareste: „Si c'est un cosme qui emmène un homme, ou un autre qu'un cosme, celui-ci étant absent, il y aura action. La partie qui succombera payera au vainqueur tout ce que paye le vaincu dans ces sortes de procès, et toutes les autres peines portées par la loi. L'homme dont il s'agit ayant été mis sous le séquestre, le vainqueur l'emmènera sans s'exposer à aucun danger.“ Er denkt an eine Amtshandlung des *κόσμος* oder seines Stellvertreters, gegen welche jedermann gerichtliche Schritte thun dürfe mit der Maſsgabe, daſs die streitige Person in Sicherheitsgewahrsam bleibt. Diese Deutung ist sprachlich unzulässig und zudem nicht glaublich, da ja alsdann das Gesetz die von ihm eben angestrebte Rechtssicherheit selbst wieder vereiteln würde. C: „Wenn ein anderer abwendig gemacht wird dem Ordner.“ Seine Lesung *ὦτας* = *ὁ ἴτας* nach C. I. 11: „so soll er bezahlen wie der Privatmann, wenn er verliert, und das andere was vorgeschrieben ist für den Verlierer eines solchen Prozesses.“ Es handelt sich vielmehr um eine Privatangelegenheit des Beamten, mit deren Austrag im Interesse der amtlichen Autorität gewartet werden soll bis nach Ablauf der Amtszeit, welche ein Jahr betrug (siehe Polyb. VI, 43 und Aristot. Pol. II, 7, 5); *ἀφίστασθαι τῆς ἀρχῆς* findet sich bei Platon, Leg. XI, 928 D. *ἢ κοσμίοντος ἄλλος* kurz wie *ἢ τούτῳ ἄλλος* IX, 28.

[14]) Wenn derjenige, welcher den Sklaven zum Pfande hat, ihn nicht gutwillig zurückgiebt. Sklaven als Faustpfand auch Demosth. XVII. 25 ff.

[15]) Mit *ἄπατον ἦμεν* vergleicht Bücheler das römische „se fraude esto“. Nämlich *ἄπατος* zu *ἄτα* wie *ἀπάγελος* zu *ἀγέλα*. Nach C „nicht besitzbar“; *ἄπατον ἦμεν* bildet den Gegensatz zu dem häufigen *ἔνδικον ἦμεν.*

[16]) *ἀφέταιρος* muſs einen bedeuten, der zwischen dem freien Bürger und dem Sklaven in der Mitte steht, d. h. auf Kreta entweder einen Periöken (vgl. Athen. VI, 263) oder einen Freigelassenen. Beides läſst sich aus dem Worte herauslesen. Was die Bildung angeht, so hat Pollux III, 58 *ἀφέταιροι, ἀπαθηναῖοι ἀπολῖται* (wohl *ἀποπολῖται?*) aus Theopomp erhalten: danach wäre *ἀφέταιρος* einer, der nicht *ἑταῖρος* ist; nicht ganz gleich, aber doch ähnlich sind die kretischen Benennungen: *ἀπόδρομος* für einen, der nicht *δρομεύς* ist, und *ἀπάγελοι* für die noch nicht in die *ἀγέλαι* Eingereihten. Nun sind *ἑταιρεῖα* die gemeinsamen Männermahle, *ἑταιρίαι* die einzelnen Tischgesellschaften bei denselben (siehe Hoeck, Kreta III, p. 122 u. 126), und da die Periöken von diesen ausgeschlossen waren, so könnte *ἀφέταιρος* einen Periöken bezeichnen. Auf der anderen Seite kann *ἑταῖρος* bei den Kretern sehr wohl freundlichere Benennung eines Sklaven sein: bezeichnet doch *θεράπων* bei Homer den Kriegsgefährten, den freien Mann, der an der Seite des anderen kämpft; und *θεράπων δοῦλον ὁπλοφόρον δηλοῖ κατὰ τὴν Κρήτων γλῶτταν* nach Eustath. ad Dionys. Per. 533 p. 102 ed. Oxon. 1717, ad. Iliad. p. 1024. C denkt an einen aus der *ἑταιρία* ausgestoſsenen Freien. Die mit *ἀφεταίρω* bezeichnete Person ist nothwendig als passiv zu denken. da sonst nach Analogie der Sklaven die Strafe höher als bei Freien wäre. Auffällig erscheint aber auch der nackte Genetiv, für welchen unten II, 24 etwas vollständiger *τὰν τῶ ἀφεταίρω* steht, anstatt *αἰ δέ κ' ἀφέταιρον.* Zu verstehen ist hier ebensowohl Tochter wie Sohn, da durchweg Päderastie der Unzucht mit einer Weibsperson gleichgeschätzt wird. Unten II, 27 findet sich ebenso *αἰ δέ κα δῶλος δώλω,* womit Tochter wie Frau gemeint sein muſs. Wunderlicherweise ist beide Male der Freigelassene nicht als Thäter angenommen: sollte etwa das Gesetz mit einer nicht wegzuleugnenden Härte ihn selbst so strafen wie einen Freien, während das gegen ihn begangene Verbrechen geringer gilt?

[17]) Anderwärts werden zuweilen für dasselbe Vergehen den Sklaven Schläge, Freien aber Geldstrafen angedroht. (Siehe Hermann, Rechtsalt.[3] p. 127.)

II. ὑθερος ϝοικέα ἢ ϝοικέαν, πέντε δαρχνάνς· αἰ δέ κα ϝ[ο]ικεὺς ϝοικέα ἢ ϝοικέαν, π[έν]τε στατῆρανς. ἔνδοθ' ἰδίαν δώλαν αἰ κάρτει δαμάσαιτο, δύο στατῆρανς καταστασεῖ· αἰ δέ κα δεδαμναμέναν πέδ' ἀμέραν, [ὀ]δελόν· αἰ δέ κ' ἐν νυττί, δύ' ὀδελόνς· ὀρκιωτέραν δ' ἤμεν τὰν δώλαν· αἴ κα τὰν ἐλευθέραν ἐπιφερήται οἰφῆν ἀκεύοντος καδεστᾶ, δέκα στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ ἀποφωνίοι μαῖτυς· αἴ κα τὰν ἐλευθέραν μοιχίων αἰλεθῆ ἐν πατρὸς ἢ ἐν ἀδελφιῶ ἢ ἐν τῶ ἀνδρός, ἑκατὸν στατῆρανς καταστασεῖ· αἰ δέ κ' ἐν ἄλω, [π]εντήκοντα· αἰ δέ κα τὰν τῶ ἀφεταίρω, δέκα· αἰ δέ κ' ὁ δῶλος [τὰ]ν ἐλευθέραν, διπλεῖ καταστασε[ῖ]· αἰ δέ κα δῶλος δώλω, πέντε. προϝειπάτω δὲ ἀντὶ μαιτύρων τριῶν τοῖς καδεσταῖς τῶ ἐναιλεθέντος ἀλλυέθθαι ἐν ταῖς πέντ' ἀμέραις, τῷ δὲ δώλω τῷ πάστᾳ ἀντὶ μαιτύρων δυῶν· αἰ δέ κα μὴ ἀλλυσήται, ἐπὶ τοῖς ἑλόνσι ἤμεν χρῆθθαι ὀπᾷ κα λείωντι. αἰ δέ κα φωνῇ δολωσάθθαι, ὀμόσαι τὸν ἑλόντα τῶ πεντηκονταστατή-

einen Knecht [18]) oder eine Magd, fünf Drachmen; wenn aber ein Knecht einen Knecht oder eine Magd, fünf Statere. Wenn er im Hause eine eigene Sklavin bewältigt, soll er zwei Statere bezahlen; wenn aber eine (bereits) bewältigte [19]) am Tage, einen Obolus; wenn aber in der Nacht, zwei Obolen: beeidet [20]) aber soll sein die Sklavin. Wenn er aber die Freie verführt zum Beischlafe während der Vormundschaft [21]) eines Verwandten, soll er zehn Statere bezahlen, wenn aussagt ein Zeuge. Wenn er mit der Freien in Unzucht ertappt wird in des Vaters oder in des Bruders oder in des Mannes (Hause), soll er hundert Statere bezahlen; wenn aber in eines anderen, fünfzig; [22]) wenn aber mit der (Tochter oder Frau) des Freigelassenen, zehn; wenn aber der Sklave mit der Freien, soll er doppelt bezahlen; wenn aber ein Sklave mit eines Sklaven, fünf. Ansagen aber soll er vor drei Zeugen den Verwandten des Ertappten auszulösen binnen fünf Tagen, dem Herrn des Sklaven aber vor zwei Zeugen; wenn er aber nicht sich auslöst, soll er in der Hand der Ertappenden sein, mit ihm zu verfahren wie sie wollen. [23]) Wenn er aber sagt, jener habe heimtückisch gehandelt, so soll schwören der Ertappende — bei fünfzig Stateren

---

II, 11, ἐνδοθιδίαν C
14, [ἐν' ὀ] δελόν F
17, 18, ἐπιπηρηταῖοι πενακεύοντος C, ἐπιπηρῆται οἶπεν D
36, ἀποφωνῇ F. δωλώσαθθαι F, ebenso 44.

---

[18]) ϝοικεύς mufs in diesem Zusammenhange gleichbedeutend sein mit δῶλος; nach Lys. X, 19 kam es auch in Solons Gesetzen vor. Anders IV, 34. Dareste giebt es durchweg mit „colon" wieder.

[19]) Dareste: „une captive". Aber weshalb sollte eine kriegsgefangene Sklavin anders gestellt sein? Es liegt nahe, gerade bei der Sklavin einen Unterschied zu machen, je nachdem sie noch jungfräulich ist oder nicht. ἐνδοθίδιος nimmt C als einheitliches Wort wie ἐνδογενής.

[20]) Der Komparativ braucht nur den Vorzug anzudeuten, der in der Zuschiebung des Eides an eine der beiden Parteien liegt.

[21]) Hesych: ἀκεύει τηρεῖ Κύπριοι. Sie ist unverehelicht. C: „wenn er ihr Gewalt anthut mit Beihilfe eines ihrer Verwandten (πηρητίζω verführen, φενακεύω = φενακίζω).

[22]) Ael. V. H. XII, 12: ὅτι ἐν Κρήτῃ ἐν Γορτύνῃ μοιχὸς ἁλοὺς ἤγετο ἐπὶ τὰς ἀρχὰς καὶ ἐστεφανοῦτο ἐρίῳ ἐλεγχθείς. Τὸ δὲ στεφάνωμα κατηγορεῖ αὐτοῦ, ὅτι ἄνανδρός ἐστι καὶ γύννις καὶ εἰς γυναῖκας μάχλος. Καὶ εἰςεπράσσετο δημοσίᾳ εἰς στατῆρας πεντήκοντα, καὶ ἀτιμότατος ἦν, καὶ οὐδενός οἱ μετῆν τῶν κοινῶν. C bezieht dies auf Z. 35: aber dann würde doch bei öffentlicher Klage das Strafmaximum nicht niedriger sein; jene Überlieferung gilt gewifs von einer anderen, und zwar früheren Zeit, vielleicht macht gerade unser Gesetz dem geschilderten Rechtszustand ein Ende. Zu Athen durfte man den in flagranti ertappten ungestraft töten, und Scheidung war im Falle des Ehebruches der Frau notwendig.

[23]) Bis zur Zahlung seitens der Verwandten wird der Ertappte jedenfalls festgehalten. C bezieht προϝειπάτω auf den Richter. — Über das athenische Verfahren im Falle des Leugnens vgl. M Sch L p. 409.

II. ρω καὶ πλίονος πέντον αὐ-
τόν, ϝὶν αὐτῷ ϝέκαστον ἐπ-
αριόμενον, τῶ δ' ἀφεταίρω
τρίτον αὐτόν, τῶ δὲ ϝοικέ-
ος τὸν πάσταν ἄτερον αὐτ-
ὸν μοιχίοντ' ἑλέν, δολωσάϑ-
ϑαι δὲ μή. Αἴ κ' ἀνὴρ [κα]ὶ [γυ-]
νὰ διακρ[ι]νών[τ]αι, τὰ ϝὰ α-
ὐτᾶς ἔχεν, ἅτι ἔχονσ' ἦε π-
ὰρ τὸν ἄνδρα, καὶ τῶ καρπῶ τ-
ὰν ἡμίναν, αἴ κ' ἦ ἐς τῶν ϝῶ-
ν αὐτᾶς χρημάτων, κὄτι
[κ'] ἐνυφάνη τὰν [ἡμίνα]ν, ἅτι
κ' ἦ, καὶ πέντε στατῆρανς αἴ κ' ὁ ἀ-
νὴρ αἴτιος ἦ τᾶς χη[ρ]εύσι-
ος· α[ἰ δ]ὲ φωνίοι ὁ [ἀν]ὴρ [αἴτιος μὴ
ἦμ]εν, τὸν δικα[σ]τὰν
III ὀμνύντα κρίνεν. αἰ δέ τι ἄλλ-
ο φέροι τῶ ἀνδρός, πέντε στ-
ατῆρανς καταστασεῖ, κὄτι
κα φέρη αὐτῶν κὄτι κα παρ-
έλη ἀποδότω αὐτῶν· ὦν δέ κ'
ἐξαννησήται, δικάξαι τ-
ὰν γυναῖκ' ἀπομόσαι τὰν Ἄρ-
τεμιν πὰρ Ἀμύκλαιον πὰρ τὰν
Τοξίαν. ὅτι δέ τίς κ' ἀπομο-
σάνσα παρέλη, πέντε στατ-
ῆρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρ-
έος αὐτῶν. αἰ δέ κ' ἀλλότρι-

und mehr selbfünft,[24]) indem jeder sich Böses wünscht, bei dem Freigelassenen aber selbdritt, bei dem Knechte aber der Herr selbander — dafs er in Unzucht ertappt, aber nicht heimtückisch gehandelt habe. Wenn Mann und Weib sich scheiden, soll sie das Ihrige haben, womit sie kam zu dem Manne, und von dem Nutzen die Hälfte, wenn er stammt aus ihrem eigenen Vermögen, und von dem was sie geschafft die Hälfte, was es auch ist,[25]) und fünf Statere wenn der Mann schuld ist an der Scheidung;[26]) wenn aber der Mann behauptet nicht schuld zu sein, soll der Richter auf seinen Eid entscheiden. Wenn sie aber etwas anderes fortträgt was dem Manne gehört, soll sie fünf Statere bezahlen, und was sie fortträgt davon und was sie wegnimmt, soll sie wiedergeben davon; in betreff dessen aber was sie leugnet, soll der Richter entscheiden dafs die Frau abschwöre bei der Artemis neben dem Amyklaion neben der Bogenschützin.[27]) Was aber jemand einer, die abgeschworen hat, wegnimmt, dafür soll er fünf Statere bezahlen und den Werth davon. Wenn aber ein Fremder

II, 40, ϝιναυτῶ *F*. ἐϑ | αριόμενον *F*
44, μοίχιον τέλεν (τελῆν) *F*
47, ἔχων εἴη *F*
49, νημίναν *F*
53, ϝε . εύσι | ος *F* (τ)ε[λ]εύ-σιος *C*
54, αἴτιον *F*
III, 4, αὐτὸν *FC*
5, αὐτὸν *FC*
6, ἐξαννέσηται *F*
8, 9, Ἀμυκλαίων πὰρ τᾶν | τ' Ὀχσιᾶν *C*
12, αὐτόν *FC*

[24]) Auf griechischem Boden waren Eideshelfer bisher unbekannt. Im altdeutschen Recht, wo sie eine Rolle spielen, haben sie ihre Überzeugung von der Wahrheit des betreffenden Eides zu beschwören: ein Gleiches wird hier anzunehmen sein, da im Falle der Aussage von Augenzeugen der Eid des gekränkten Angehörigen überflüssig wäre. Bei dem Sklaven schwört der Herr, obwohl jener — wenigstens in eigener Angelegenheit — eidesfähig ist, wahrscheinlich weil der Sklave einen Freien als Eideshelfer sich nicht verschaffen könnte.

[25]) In allen griechischen Staaten, soweit unsere Kenntnis reicht, unterliegt nur die Mitgift selbst der Restitutionspflicht. — Dareste übersetzt wörtlich: „la moitié des étoffes, qu'elle a tissées“. Es ist aber gewifs alles durch ihrer Hände Fleifs geschaffte einzubegreifen.

[26]) χηρεύονσα „die Geschiedene“ III, 44. τέλευσις „Geschehnis“ ist kein Wort.

[27]) Dareste: „Si à l'égard de certains objets, le juge ne se trouve pas en état de juger (ebenso *C*), la femme se justifiera en jurant par Artemis d'Amyclae et d'Axios.“ — Das Ἀμύκλαιον Kretas (Stadt und Hafen: Steph. Byz. Ἀμύκλαι, Eustath. Iliad. II p. 295) hatte nach Hoeck den Namen erhalten von dem Amykläischen Nomos am Ostabhange des Taygetus. Es wird nunmehr doch an ein Heiligtum des Ἀπόλλων Ἀμυκλαῖος (τὸ Ἀμυκλαῖον zu Amyklä) gedacht werden müssen, aus dem sich eine Stadt entwickelt hatte. In der Kolonisierungssage bei Plutarch (Mul. virt. VII, p. 15) ist die Rede von einem nach Kreta mitgebrachten Schnitzbilde der Brauronischen Artemis. Τόξιος heifst Apollon in Sikyon und Delphi, τοξοφόρος wird Artemis genannt auf einer metrischen Inschrift von Megara C.I. I, 1051. Das Amyklaion mufs in der Nähe von Gortyn gewesen sein, da die Frau dort den Eid leisten soll; und in ihm mufs ein Bild der Artemis als Τοξία sich befunden haben, neben welchem die Schwörende stand. Bücheler denkt, τὰν Ἄρτεμιν bezeichne ein anderes Götterbild, ein unkriegerisches. Nach C bei der Artemis von Amyklä und von Oxiä: Ὀξεῖα eine Insel nahe bei Gortyn (Stadiasm. mar. magn. 321).

III. *ος συνεσάδδη, δέκα στ[ατ]ήρανς καταστασεῖ, τὸ δὲ χρεῖος διπλεῖ, ὅτι κ' ὁ δικαστὰς ὀμόση συνεσσάξαι.*

Αἰ ἀνὴρ ἀποθάνοι τέκνα καταλιπών, αἴ κα λῆ ἁ γυνά, τὰ Ϝὰ αὐτᾶς ἔχονσαν ὀπυιέθθαι, κἄτι κ' ὁ ἀνὴδ δῷ κατὰ τὰ ἐγραμμένα ἀντὶ μαιτύρων τριῶν δρομέων ἐλευθέρων· αἰ δέ τι τῶν τέκνων φέροι, ἔνδικον ἦμεν. αἰ δέ κα ἄτεκνον καταλίπη, τά τε Ϝὰ αὐτᾶς ἔχεν κὄτ[ι] κ' ἐ[νυ]φά[νη τ]ὰν ἡμ[ί]ναν κα[ὶ τ]ῶ καρπ[ῶ τ]ῶ ἔνδ[ο]θεν πέδα τῶν ἐπιβαλλόντ[ων] μοῖραν τακτ[ὰν], καἴ τί κ' ὁ ἀνὴδ δῷ ἆ ἐγράτται· αἰ δέ τι ἄλλο φέροι, ἔνδικον ἦμεν. Αἰ δὲ γυνὰ ἄτεκνος ἀποθάνοι, τά τε Ϝὰ αὐτᾶς τοῖς ἐπιβάλλονσι ἀποδόμεν, κὄτι ἐνύφανε τὰν ἡμίναν, καὶ τῶ καρπῶ, αἴ κ' ἦ ἐς τῶν Ϝῶν αὐτᾶς, τὰν ἡμίναν, Κόμιστρα αἴ κα λῆ δόμεν ἀνὴρ ἢ γυνά, ἢ Ϝῆμα ἢ δυώδεκα στατήρανς ἢ δυώδεκα στατήρων χρέος, πλῖον δὲ μή. Αἴ κα Ϝοικέος Ϝοικέα κριθῆ δώω ἢ ἀποθανόντος, τὰ Ϝὰ αὐτᾶς ἔχεν· ἄλλο δ' αἴ τι φέροι, ἔνδικον ἦμεν. Αἰ τέκοι γυνὰ χη[ρ]ε[ύο]νσα, ἐπελεύσαι τῷ ἀ-

III, 28, 29, *μοίρα[ν τακε . . F, μοιρᾶν τά κ' ἦ[ι] C*
38, *Ϝέμα F*
41, *Ϝοικήα C* durchweg
45, *ἐπέλευσαι F* durchweg

mit ausräumt,[28]) soll er zehn Statere bezahlen, den Werth aber doppelt, von welchem der Richter schwört dafs er ihn mitausgeräumt habe.

Wenn ein Mann stirbt mit Hinterlassung von Kindern, so soll die Frau, falls sie will, im Besitze des Ihrigen heiraten und dessen was ihr der Mann gegeben hat nach der Vorschrift vor drei Zeugen, rüstigen freien Männern.[29]) Wenn sie aber etwas den Kindern gehöriges forträgt, soll man klagen. Wenn er sie aber kinderlos zurückläfst, soll sie das Ihrige haben und von dem, was sie geschafft hat, die Hälfte und von dem Nutzen im Hause mit den Zuständigen den festgesetzten Teil,[30]) und wenn der Mann etwas gegeben hat nach der Vorschrift; wenn sie aber etwas anderes forträgt, soll man klagen. Wenn aber ein Weib kinderlos stirbt, soll man das Ihrige den Zuständigen abgeben, und von dem, was sie geschafft hat, die Hälfte und von dem Nutzen, wenn er stammt von dem Ihrigen, die Hälfte.[31]) Wenn Belohnungen [32]) geben will ein Mann oder ein Weib, dann entweder ein Kleid oder zwölf Statere oder von zwölf Stateren den Werth, mehr aber nicht. Wenn von einem Knechte eine Magd sich scheidet bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode, soll sie das Ihrige haben; wenn sie aber etwas anderes forträgt, soll man klagen. Wenn gebiert ein Weib nach der Scheidung,[33]) soll man hinbringen [34]) dem

[28]) Nach Bücheler auf Seiten des Mannes, nach Dareste auf Seiten der Frau.

[29]) Zu Athen hatte sie in diesem Falle die Wahl im Hause des verstorbenen Mannes zu bleiben, indem die Mitgift dann Eigentum der Söhne wurde, oder mit der Mitgift zu ihrem *κύριος* zu gehen. — *κατὰ τὰ ἐργαμμένα*: vgl. X, 15.

[30]) In Ermangelung von Kindern erhält sie von dem Nutzen mehr als die Hälfte: das Mafs hängt von letztwilliger Verfügung des Mannes ab. D: „de ce qu'elle aura tissé et des fruits provenant de ses biens, ainsi que les parts de succession recueillies par elle, et ce que son mari etc.“ C: „soll sie ihren Anteil haben, indem sie ihn teilt mit den Blutsverwandten des Mannes.“

[31]) Zu Athen fiel alsdann die Mitgift an den *κύριος*.

[32]) d. h. Legate, deren Höhe in Athen unbeschränkt war. (Siehe Hermann Rechtsalt.[3] p. 64.) Nach C = *φερνή*, die Hochzeitsgeschenke seitens der Eltern.

[33]) Nach C handelt es sich um das erste Kind aus der zweiten Ehe einer Wittwe: unmöglich. Die gewöhnliche und einzig belegte Bedeutung „Wittwe“ ist hier nicht zu verwerthen, da kein Grund vorläge, das uneheliche Kind der Wittwe anders zu behandeln als jedes andere. Nun kann aber der Etymologie nach (vgl. Curtius Grundz.[5] p. 200) *χήρα* auch die Geschiedene bezeichnen, und die so zu statuierende Doppelbedeutung hat gerade in unserem Gesetze nichts Auffälliges, da wir III, 40 lesen: *αἴ κα Ϝοικέος Ϝοικέα κριθῆ δώω ἢ ἀποθανόντος.* Oben II, 53 ist daraufhin *χήρευσις* in dem Sinne von Scheidung gelesen worden.

[34]) Hesych: *ἐλευσίω οἴσω.* — Die Konkubine des Atheners Kallias gebiert nach der Verstofsung; ihre Verwandten bringen das Kind an den Apaturien zu dem Altar, wo Kallias fungiert; und dieser mufs es aner-

III. *νδρὶ ἐπὶ στέγαν ἀντὶ μαιτ-*
ύρων τριῶν. αἰ δὲ μὴ δέξαι-
το, ἐπὶ τᾷ ματρὶ ἦμεν τὸ τέκ-
νον ἢ τράφεν ἢ ἀποθέμεν, ὀρκ-
ιωτέρωδ δ' ἦμεν τὼς καδεστ-
ὰνς καὶ τὼς μαιτύρανς, αἰ
ἐπηλεύσαν. αἰ δὲ ϝοικέα τέ-
κοι χηρεύονσα, ἐπελεῦσαι
τῷ πάστᾳ τῶ ἀνδρός, ὃς ὤ-
πυιε, ἀντὶ μαιτύρων [δυ]ῶν.
IV. *αἰ δέ κα μὴ δεξῆται, ἐπὶ τῷ*
πάστᾳ ἦμεν τὸ τέκνον τῷ τ-
ᾶς ϝοικέας. αἰ δὲ τῷ αὐτῷ αὖ-
τις ὀπυίοιτο πρὸ τῶ ἐνιαυτ-
ῶ, τὸ παιδίον ἐπὶ τῷ πάστᾳ
ἦμεν τῷ τῶ ϝοικέος, κὀρκιώ-
τερον ἦμεν τὸν ἐπελεύσαν-
τα καὶ τὼς μαιτύρανς. γ-
υνὰ χηρεύονσ' αἰ ἀποβάλοι
παιδίον πρὶν ἐπελεῦσαι κα[τ-]
ὰ τὰ ἐγραμμένα, ἐλευθέρω μ-
ὲν καταστασεῖ πεντήκοντα
στατῆρανς, δώλω πέντε καὶ ϝ-
ίκατι, αἴ κα νικαθῇ. ᾧ δέ κα μ-
ή[τις ἦ]ι στέγα, ὁπυῖ ἐπελεύσῃ,
ἢ αὐτὸν μὴ ὀρῇ, αἰ ἀποθ-
είη τὸ παιδίον, ἄπατον ἦμεν.
αἰ κύσαιτο καὶ τέκοι ϝοικ-
έα μὴ ὀπυιομένα, ἐπὶ τῷ τ[ῶ]
πατρὸς πάστᾳ ἦμεν τὸ τ-
έκνον· αἰ δ' ὁ πατὴρ μὴ δώοι, ἐ-
πὶ τοῖς τῶν ἀδελφιῶν πάσ-
ταις ἦμεν. Τὸν πατέρα τῶν

Manne ans Haus vor drei
Zeugen; wenn er es aber nicht nimmt,
soll bei der Mutter das Kind sein es
entweder aufzuziehen oder auszusetzen:
beeidet aber sollen sein die Verwandten
und die Zeugen, ob
sie hingebracht haben. Wenn aber eine Magd gebiert
nach der Scheidung, soll man hinbringen
dem Herrn des Mannes, welcher der Ehegatte
war, vor zwei Zeugen.
Wenn er es aber nicht nimmt, soll bei dem
Herrn der Magd das Kind sein.
Wenn sie aber denselben wieder
ehelicht vor Ablauf eines Jahres,
soll das Kind bei dem Herrn
des Knechtes sein; und
beeidet soll sein der, welcher hingebracht
hat, und die Zeugen.
Wenn ein geschiedenes Weib aussetzt
ein Kind, bevor man es hingebracht nach
der Vorschrift, soll sie bei einem Freien
bezahlen fünzig
Statere, bei einem Sklaven fünfund-
zwanzig, wenn sie verurteilt wird. Wenn aber einer
kein Haus hat, wohin man bringen kann,
oder man ihn nicht sieht,[35]) soll es straflos sein,
wenn sie das Kind aussetzt.
Wenn schwanger wurde und gebiert
eine Magd aufser der Ehe, soll bei dem
Herrn ihres Vaters sein das
Kind; wenn aber ihr Vater nicht lebt, soll
es bei den Herren ihrer Brüder
sein.[36]) Der Vater soll über die

III, 49, *τραφῆν* F
54, 55, *ὀπυίη* F. [*τρι*]*ῶν* F
IV, 3, 4, *αὐ|τὶν ὀπυίοι τῶ πρώτω ἐνιαυτῶ* F, *αὖτι*[*ς*] *ὀπυίοι, τῶ πρώτω ἐνιαυτῶ* C
15, *μὴ* [. . *ἦ*] F, *ὀπυι ἐπελεύσειε αὐτόν. μὴ ὀρεῖαι ᾆ ἀποθείη*, C
16, *ορειαι* F

---

kennen (Andoc. Myst. 124 ff; vgl. MSchL p. 529). — Z. 50 wird auch den Verwandten der Frau ein Eid zugeschoben: dieselben müssen also bei der Überbringung beteiligt sein. Wahrscheinlich sind sie überhaupt die Überbringer. Und dem entsprechend heifst es bei der Sklavin Z. 7: *τὸν ἐπελεύσαντα καὶ τὼς μαιτύρανς,* wo aus dem masculinum folgt, dafs die Frau nicht selbst hingeht.

35) C: „Wenn sie sofort (*τῷ αὐτῷ* = *ἐν τῷ αὐτῷ*) von neuem von irgend einem geheiratet ist.“ Aber die dorische Form heifst *πρᾶτος*. Zu *πρὸ τῶ ἐνιαυτῶ* vgl. *πρὸ ἁμερᾶν δέκα* auf der kretischen Inschrift C. I. II, 2556, Z. 43. Dem Konjunktiv *ῇ* in Verbindung mit *κὰ* mufs im zweiten Gliede ein Konjunktiv entsprechen, den man erhält, wenn man *αι* nach *ὀρῇ* als doppelte Schreibung des folgenden *αἰ* fafst: vgl. VII, 9 *τονςς;* VIII, 10 *ταιπαιπ;* X, 41 *συννῇ.* C: „Demjenigen, der kein Haus hat u. s. w., kein Grenzland, wo sie es aussetzen kann, dem soll nicht gestattet sein das Kind zu besitzen. Bei dem Sklavenkinde hat die Mutter kein Recht zur Aussetzung, da das Kind ihrem Herrn gehört, daher die Ernährung ihr auch nicht zur Last fällt.

36) Während vorher die Empfängnis noch während der Ehe stattgefunden gedacht werden mufste, handelt es sich hier um ein wirklich unehelich gezeugtes Kind. Anspruch auf ein solches, wenn die Mutter Sklavin ist, scheint nur der Herr der Mutter zu haben. Statt dessen berechtigt unser Gesetz den Herrn ihres Vaters und eventuell ihrer Brüder. (Dafs nicht der Herr des Schwängerers gemeint sein kann, ist sicher, erstens

IV. τέκνων καὶ τῶν χρημάτων κ-
αρτερὸν ἦμεν τᾶδ δαίσιος,
καὶ τὰν ματέρα τῶν ϝῶ[ν] αὐ-
τᾶς χρημάτων. ἇς κα δώωντι,
μὴ ἐπάνανκον ἦμεν δατή-
θθαι· αἰ δέ τις ἀταθείη, ἀποδ-
αττάθθαι τῷ ἀταμένῳ ᾇ
ἐγράτται. ἢ δέ κ' ἀποθάνῃ τι(ς), σ-
τέγανς μὲν τὰνς ἐν πόλι κἄ-
τι κ' ἐν ταῖ(ς) στέγαις ἐνῇ, αἶ-
ς κα μὴ ϝοικεὺς ἐνϝοικῇ ἐπ-
ὶ χώρᾳ ϝοικίων, καὶ τὰ πρόβατα κα-
ὶ καρτα[ί]ποδα, ἅ κα μὴ ϝοικέος ᾖ,
ἐπὶ τοῖς υἱάσι ἦμεν, τὰ δ' ἄλ-
λα χρήματα πάντα δατῆθθα-
ι καλῶς, καὶ λανχάνεν τὼς μ-
ὲν υἱύνς, ὁπόττοι κ' ἴωντι, δύ-
ο μοίρανς ϝέκαστον, τὰδ δ-
ὲ θυγατέρανς, ὁπόττας κ' ἴων-
τι, μίαν μοῖραν ϝεκά[σ]τα[ν]. δ-
ατήθθαι δὲ καὶ τὰ ματρ[ώ]ια, ἤ
κ' ἀπ[ο]θά[νη]ι, ᾇπε[ρ] τὰ [πατρῷ']
ἐ[γράττ]αι. αἰ δὲ χρήματα μὴ εἴ-
η, στέγα δέ, λαχὲν τὰθ θ[υγ]ατέ-

Kinder und über die Habe
Verfügung haben hinsichtlich der Teilung,[37])
und die Mutter über ihre eigene
Habe. Solange sie leben,
soll es nicht Zwang sein zu
teilen. Wenn aber einer verurteilt ward,[38])
soll man abteilen dem verurteilten, wie
geschrieben steht. Wenn aber einer stirbt,
sollen die Häuser in der Stadt und wenn
etwas in den Häusern ist, in welchen
nicht ein Knecht wohnt
auf dem Lande wohnhaft, und die Schafe und
Starkhufer, welche nicht des Knechtes sind,[39])
bei den Söhnen sein; die andere Habe aber
alle soll man gut
teilen, und es sollen bekommen die
Söhne, so viele (ihrer) sind, zwei
Teile jeder, die
Töchter aber, so viele (ihrer)
sind, einen Teil jede.[40])
Teilen aber soll man auch das Mütterliche, wenn
sie stirbt, wie für das Väterliche
geschrieben steht. Wenn aber Habe nicht ist,
doch ein Haus, sollen bekommen die Töchter

IV, 44, ϝεκά[σ]τα[ν] θ[υγ]ατέ[ρα]. αἰ δὲ F
45, 46, αἰ πε.τα......¦ε [.....] αι F

---

weil sonst der Ausdruck *τῶ ἀνδρός* wie vorher lauten würde, und sodann weil sonst eventuell nicht der Herr der Brüder, sondern doch wohl der Herr der anderen, ehelichen Kinder des Schwängerers — Dareste: aux maîtres des frères du père — berechtigt sein müfste.) Nun lehrt der Plural *τοῖς τῶν ἀδελφιῶν πάσταις*, dafs die Brüder der Magd nicht im Besitze dessen gedacht werden, welcher früher Herr ihres Vaters war. Das Kind kommt also an Leute, denen jeder Anspruch zu mangeln scheint. Man kann nur annehmen, dafs der Gesetzgeber dem von Herren gewifs sehr häufig aus Eigennutz begünstigten aufsereheIichen Geschlechtsverkehr der Sklaven einen Riegel vorschieben will. Da die eventuell erzielten Kinder weder dem Herrn des Mannes noch dem des Weibes gehören, so verliert sich bei beiden jedes Interesse: im Gegenteil wird man nun die Sklavinnen gewifs ängstlich hüten, da ja durch Schwangerschaft und folgende Niederkunft ihre Arbeitsfähigkeit leidet. Eine Erziehung solcher Kinder von Seiten und zu Gunsten des Staates wäre sicher mifslich; zudem kommen die Kinder so zu Verwandten in Pflege. — Eine Freie durfte ihr uneheliches Kind sicherlich aussetzen.

[37]) Vgl. Z. 29 der Lygdamis-Inschrift (Newton, History of discoveries at Halicarnassus, Tafel LXXXV): *καρτεροὺς δ' εἶναι γῆς καὶ οἰκίων.* Der Sinn ist wohl nur: hinsichtlich der Verteilung des Vermögens unter die Kinder. Dächte man an patria potestas, so müfste auch diese lebenslänglich dauern, was nur als altrömisch bekannt ist und zu sonstigen Bestimmungen unseres Gesetzesnicht pafst.

[38]) Unten X, 21 mufs *ἀτᾶσθαι* den Sinn von *νενικᾶσθαι* wie XI, 32 haben. Demnach ist hier die Rede davon, dafs ein Sohn, der kein eigenes Vermögen besitzt, bei Lebzeiten des Vaters eine Geldbufse zahlen mufs. Einem solchen wird das Erbteil vorweg ausgehändigt. — „Mais si l'un d'eux vient à décéder, les biens du décédé seront partagés“ D.

[39]) *καρταίπους* (*κραταίπους*) Pind. Ol. XIII, 114; gemeint ist hier alles Grofsvieh. — Dieser Knecht auf dem Lande bewohnt ein Haus und besitzt eigenes Vieh. Nach Athen. VI, p. 263 unterschieden die Kreter von den *χρυσωνήτοι,* den in der Stadt verwendeten Sklaven, ausdrücklich die ländlichen als landeseingeborene und mit Waffengewalt unterworfene: es liegt nahe hier an eben diese *ἀφαμιῶται* oder *κλαρῶται* zu denken, diese nun aber nicht mehr als wirkliche Sklaven (wie Hoeck, Kreta I p. 37), sondern nur als leibeigene Bauern zu fassen. Sie hiefsen auch *πάροικοι* (*μέτοικοι* bei Phot. Lex. unter *κλαρῶται*). Vielleicht ist auf sie die Erwähnung einer Sklavensteuer bei den Kretern in Höhe von 1 Stater zu beziehen (Dosiades bei Athen. IV, p. 143). — Auf diese Bauern geht wahrscheinlich auch die Bestimmung III, 40 ff. — Über die Art der Vererbung ihrer Person mitsamt ihrem Eigentum ist nichts Positives gesagt.

[40]) Der Bericht des Ephoros bei Strabo X, 482 § 20, dafs auf Kreta das Erbteil der Tochter die Hälfte eines Sohnteils betrage, findet seine Bestätigung: nur dafs die Tochter dieses Teil nicht als Mitgift (*φερνή*) bekommt.

IV. *ρας ᾀ ἐγράτται. αἰ δέ κα λῆ*
ὁ πατὶρ δωὸς ἰὼν δόμεν τᾷ
ὀπυιομένᾳ, δότω κατὰ τ-
ὰ ἐγραμμένα, πλίονα δὲ μή,
ὅτ' ἠ̣̃· αἰ δὲ πρόθθ' ἔδωκε ἢ ἐπέσ-
πενσε, ταῦτ' ἔχεν, ἄλλα δὲ μὴ
V *ἀπολαν[χάν]εν. γυνὰ ᾧ κ' ἠ̣̃, ᾶ χ-*
ρήματα μὴ ἔχῃ ἢ [πα]τρὸδ δό-
ντος ἢ [ἀδ]ελφιῶ ἢ ἐπισπέν-
σαντος ἢ ἀπολα[χ]όνσα, α-
ἶ, ὄκ' ὁ Αἰθαλεὺς [σ]τάρτος, ἐκόσ-
μιον οἱ σὺν Κύλλῳ, ταύτ-
ας μὲν [ἀπ]ολανχάνεν, ταῖ-
δ δὲ πρόθθα μὴ ἔ[ν]δικον ἦμ-
εν. Ἤ κ' ἀπ[ο]θάνῃ ἀνὴρ ἢ γυν-
ά, αἰ μέν κ' ἠ̣̃ τέ[κν]α ἢ ἐς τέ-
κνων τέκ[να] ἢ ἐς τούτων τέ-
κνα, τούτως ἔχ[εν] τὰ χρήμα-
τα. αἰ δέ κ[α] μήτις ἠ̣̃ τούτω-
ν, ἀδελφιοὶ δὲ τῶ ἀποθανόν-
τος κἐξ ἀδε[λ]φιῶν τέκν-
α ἢ ἐς τούτων τέκνα, τούτ-
ως ἔχεν τὰ χρήματα. αἰ δέ κα
μήτις ἠ̣̃ τούτων, ἀδελφιαὶ δ-
ὲ τῶ ἀποθανόντος κἐς ταυτ-
ᾶν τέκνα ἢ ἐς τῶν τέκνων τέ-
κνα, τούτως ἔχεν τὰ χρήμα-

IV, 49, *δωώσιον F*
51, 52, *μή. ὅ τ' εἰᾷ δὲ C*
V, 1, *ο. ἠ̣̃ F*
5, 6, *α|ἶ οκοαιθ λευςταρτος ἢ κοσ|μίων οι συνκυ . λοι F ᾳ̣̃ ὄκ ὁ Αἰθαλεὺς 'τάρτος, ἐκόσμιον C*
14, *ἀαδἔλφιοι F*

wie geschrieben steht.[41]) Wenn aber will
der Vater bei Lebzeiten geben der
heiratenden,[42]) soll er geben nach der
Vorschrift, mehr aber nicht,
was es auch sei. Was er aber einer vorher gegeben oder
versprochen hat, das soll sie haben, anderes aber nicht
abbekommen.[43]) Wer ein Weib hat, welches
Vermögen nicht besitzt, sei es durch Schenkung des
Vaters oder des Bruders oder durch Zusicherung
oder dadurch, dafs sie abbekommen hat: diejenigen welche
(geheiratet haben), als der Stamm Aithaleus (die Geschäfte
führte, und) Ordner waren Kyllos und Genossen, diese
sollen abbekommen, für die
früheren aber soll es nicht klagbar
sein. Wenn stirbt ein Mann oder ein Weib,
so sollen, falls Kinder sind oder Enkel
oder Urenkel,
diese das Vermögen haben.
Wenn aber keiner ist von diesen,
jedoch Brüder des Verstorbenen
und Kinder von Brüdern
oder Kinder von diesen, so sollen
diese das Vermögen haben. Wenn aber
keiner ist von diesen, doch Schwestern
des Verstorbenen und deren
Kinder oder Kindeskinder,
so sollen diese das Vermögen haben.

[41]) Wie im deutschen Recht werden die Töchter möglichst vom Grundbesitz ausgeschlossen; ob freilich, im Falle nur Immobilien bleiben, die Töchter daran Teil bekommen (Dareste: „les filles y auront part"), oder ob dann Auszahlungen stattfinden, ist nicht ersichtlich.

[42]) Eine Mitgift ist also nicht nur nicht de iure, sondern nicht einmal durch das Herkommen Erfordernis: und sie erübrigt infolge des der Tochter zustehenden Erbrechtes. — C *εἰᾷ* = *ἰᾷ* wie *πρειν* = *πριν*: dann ist aber auch die Stellung von *δέ* auffällig.

[43]) Wenn der Vater auf Grund des früher geltenden Rechtes etwas gegeben oder versprochen hat, so behält es dabei sein Bewenden. Jedoch wird denjenigen Ehefrauen, welche **nichts** erhalten haben, ein Anspruch nachträglich zugebilligt, wenn ihre Verheiratung nicht schon vor einem gewissen Zeitpunkt erfolgt ist. — Die Datierung nach dem ersten Kosmos als *ἐπώνυμος* findet sich auch sonst auf kretischen Inschriften (vgl. Polyb. Exc. leg. 45; ähnlich in Lakonien: *ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει*). In Z. 5 dürfte der Name *Αἰθαλεύς* stecken, der sich einmal in dem Priesterverzeichnis von Halikarnafs findet (C.I. II, 2655: *Ἵππαρχος Αἰθαλέως*) und zu Dreros auf Kreta inschriftlich neuerdings wiederholt im Plural gefunden worden ist (Cauer, Del. No. 121 A: *ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κοσμιόντων;* ebenso Bull. de corr. hell. IX, 15, worauf dann die Einzelnen genannt sind). C führt aus neuen Inschriften den Beweis, dafs es sich um Phylen handelt (da auch die bekannten dorischen Phylennamen sich so finden. Die Phylen hatten anscheinend abwechselnd den Vorrang, wie zu Athen, so dafs die Angabe der geschäftsführenden Phyle zur genaueren Datierung diente. *στάρτος* aber ist aus einer späten Inschrift bei C aus dem kretischen Lyttos: .... *τῆς δόσεως τοῖς στάρτοις κατὰ τὰ πάτρια καὶ Θεοδαισίοις καὶ Βελχανίοις, τὸν δὲ πρωτοκοσμοῦντα κατ' ἔτος ἢ ἐπιμελούμενον διδόναι διανομὴν Θεοδαισίοις ἐκ τῶν δόσεων ὧν οἱ στάρτοι λαμβάνουσιν >|< αφ' καὶ Μαΐαις καλ^{δ}. ἐκ τῶν ταῖς φυλαῖς διδομένων χρημάτων κτλ.,* wie aus Hesych (*στάρτοι αἱ τάξεις τοῦ πλήθους*) als Abteilung der Bürgerschaft erwiesen. D: „ou recueillis par elle dans un partage, avant l'année où Aethalée fut pour la quatrième fois (archonte) et où Kyllos et ses collègues furent Cosmes, elle viendra à partage. S'il y en a qui aient reçu quelque chose avant la dite année, il n'y aura pas d'action **contre** elles. Von einem Archonten ist auf Kreta nichts bekannt (siehe zu XI, 51).

V *τα. αἰ δέ κα μήτις ᾖ τούτων, οἷς κ' ἐπιβάλλῃ, ὀπόκ' ᾖ, τὰ χρήματα, τούτως ἀναιλήθθαι. αἰ δὲ μὴ εἶεν ἐπιβαλλόντες, τᾶς ϝοικίας οἵτινές κ' ἴωντι ὁ κλᾶρος, τούτονς ἔχεν τὰ χρήματα. Αἰ δέ κ' οἱ ἐπιβαλλόντες οἱ μὲν λείωντι δατῆθθαι τὰ χρήματα, οἱ δὲ μή, δικάξαι τὸν δικαστὰν ἐπὶ τοῖλ λείονσι δατῆθθαι ἦμεν τὰ χρήματα πάντα πρίν κα δαττῶνται. αἰ δέ κα δικάξαντος τῶ δικαστᾶ κάρτει ἐνσείῃ ἢ ἄγῃ ἢ φέρῃ, δέκα στατῆρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρεῖος διπλεῖ. τνατῶν δὲ καὶ καρπῶ καὶ ϝήμας κἀνφιδήμας κἐπιπολαίων χρημάτων αἴ κα μὴ λείωντι δατῆ[θθαι τινά,] τ[ὸν δικαστ]ὰν ὀμνύντα κρίναι πορτὶ τὰ μωλιόμενα. [α]ἰ [δ]έ κα χρήματα δατιομένοι μὴ συνγιγνώσκωντι ἀνφὶ τὰν δαῖσιν, ὠνῆν τὰ χρήμ-*

Wenn aber keiner ist von diesen, so sollen diejenigen, welchen zusteht, wann es vorhanden ist, das Vermögen, es an sich nehmen.[44]) Wenn aber nicht sind Zuständige, so sollen diejenigen, welche des Hauses Erbteil sind, das Vermögen haben.[45]) Wenn aber von den Zuständigen die einen teilen wollen das Vermögen, die anderen nicht,[46]) so soll der Richter entscheiden, dafs bei den die Teilung wünschenden sei die Habe alle, bis sie teilen. Wenn er aber nach der Entscheidung des Richters mit Gewalt einen Angriff macht oder wegführt oder wegträgt, soll er zehn Statere bezahlen und den Werth doppelt. Wenn sie aber von Lebendem und von Frucht und von Kleidung und von Bändern und von Spangenzeug[47]) nicht teilen wollen manches, soll der Richter auf seinen Eid entscheiden über die Streitpunkte. Wenn aber bei der Teilung der Habe sie nicht eines Sinnes sind über die Teilung, soll man verkaufen die

V, 23 *ὀπώχει F*
36, *δ|ικαστᾶ. κάρτει ἐνς ειει F*
40, *ϝέμας κἀνφιδέμας F, ϝήμας κἀνφιδέμας C*
42, *δατῆ[θθαι . . .] F*

[44]) Zu Athen ist die Folge der Kollateralen viel weiter hinaus bekannt (siehe MSchL p. 582). Doch wird man nicht glauben dürfen, dafs zu Gortyn alle entfernteren Verwandten untereinander gleichberechtigt wären: dies geht deutlich aus VIII, 36 ff. hervor; andererseits lehren wiederum die Bestimmungen über Erbtöchter, dafs mit *ἐπιβάλλων* auch ein näher stehender Erbe bezeichnet wird. Merkwürdig ist nur das Schweigen des Gesetzes über die Reihenfolge der entfernteren Verwandten darum, weil unter diesen am ehesten Streitigkeiten sich erheben. Oder blieb in dieser Hinsicht altes Recht in Geltung, während etwa nur den Schwestern und deren Nachkommenschaft jetzt Erbanspruch verliehen wurde? Dareste: „A leur défaut encore, les ayant droit, par ordre, quels qu'ils soient, recueilleront les biens. *C:* „Wenn welche da sind, die ein Recht haben durch Blutsverwandtschaft."

[45]) Dies sind offenbar die eigentumsfähigen *κλαρῶται* (siehe III, 34), nach *C* entsprechend den ursprünglichen clientes (Lange, Röm. Altert. II, 216): fraglich wird so nur, wem diese in der Folge frohnen, oder ob sie gar in den Stand der Periöken übertreten und dem Staate Zins zahlen. Dareste: „S'il n'y a pas d'ayant droit, ceux de la maison qui seront désignés par le sort, quels qu'ils soient, ceux-là auront les biens."

[46]) Zu Athen die Klage *εἰς δατητῶν αἵρεσιν,* wo die Behörde *δατηταί* ernannte; diese traten auch ein, wenn man nur über die Art der Teilung nicht einig war; und dieselbe Klage fand statt wegen eines streitigen Stückes (MSchL p. 482 ff.). In Rom actio familiae herciscundae beim praetor seitens desjenigen, welcher die Teilung wünscht. C *ἐνςείη = εἰςείη.*)

[47]) *θνητόν* als lebendes Wesen Herod. II, 68; I, 216. C *τνατῶν = τματῶν* „Teilbares", wie *δαρχνά = δαρχμά.* — In *ϝήμας* und *ἀνφιδήμας* („Überrock" nach C) müssen Genetive stecken: also *ϝήμας* neben *ϝήματος* wie attisch *κέρως* neben *κέρατος.* Sonst läge eine leichte Änderung nahe: *ϝέστας* und *ἀνφιδέσμας.* Hesych *γέστα* (d. h. *ϝέστα*) *ἔνδυσις ἱμάτια.* Die Substantiva *δέσμη* und *περίδεσμος* kommen vor. — *ἐπιπολαίων χρημάτων* nach Dareste: „d'autres meubles. Der Ausdruck könnte die „grundfeste Habe" viel eher bedeuten: dann wäre aber alles erschöpft, somit die Aufzählung überflüssig; auch würde man diesen Begriff an erster Stelle erwarten. Hesych: *αἱ ἐπιπολήϊδες· περόναι αἷς αἱ γυναῖκες περονῶνται,* was nach den beiden vorhergehenden Worten gut pafst.

V *ατα, κὄς κα πλεῖστον διδῷ ἀποδομένῳ, τὰν τιμὰν δια[λ]οχόντων τ[ὰ]ν ἐπαβόλαν Ϝέκαστος. δατιομένοιδ δὲ χρήματα μαιτύρανς παρῆμεν δρομέανς ἐλευϑέρονς τρίινς ἢ πλίανς.*

VI *ϑυγατρὶ ἢ διδῷ, κατὰ τὰ αὐτά. Ἆς κ' ὁ πατὴδ δώῃ, τῶν τῶ πατρὸς χρημάτων παρ' υἱέος μὴ ὠνῆϑϑαι μηδὲ καταϑιϑέϑϑαι· ἄτι δέ κ' αὐτὸς πασήται ἢ ἀπολάχῃ, ἀποδιδόϑϑω αἴ κα λῇ· μηδὲ τὸν πατέρα τὰ τῶν τέκνων, ἄτι κ' αὐτοὶ πασώνται ἢ ἀπολάχωντι, μηδὲ τὰ τᾶς γυναικὸς τὸν ἄνδρα ἀποδόϑαι μηδ' ἐπισπένσαι, μηδ' υἱὸν τὰ τᾶς ματρός. αἰ δέ τις πρίαιτο ἢ καταϑεῖτο ἢ ἐπισπένσαιτο, ἀλλᾷ δ' ἐγράτ[τα]ι ᾇ τάδε τὰ γράμματα ἐγ[ράτται, τὰ] μ[ὲ]ν χρήματα ἐπὶ τᾷ ματρὶ ἦμεν κἐπὶ τᾷ γυναικί, ὁ δ' ἀποδόμενος ἢ καταϑὲνς ἢ ἐπισπένσανς τῷ πριαμένῳ ἢ καταϑεμένῳ ἢ ἐπισπενσαμένῳ διπλεῖ καταστασεῖ, καἴ τί κ' ἄλλ' ἀτάσῃ, τὸ ἁπλόον· τῶν δὲ πρόϑϑα μὴ ἔνδικον ἦμεν. αἰ δέ κ' ὁ ἀντίμωλος ἀπομωλῇ ἀνφὶ τὸ χρέος ᾧ κ' ἀνφιμωλίωντι, μὴ ἦμεν τᾶς ματ[ρ]ὸς ἢ τᾶς γυναικός, μωλῆν, ὀπῇ κ' ἐπιβάλλῃ, πὰρ τῷ δι[κ]αστᾷ ᾗ Ϝέκαστο ἐγράτται. Αἰ δέ κ' ἀ-*

Habe, und wer das Meiste giebt beim Verkaufe, von dessen Preis sollen sie bekommen den gebührenden Teil ein jeder.[48]) Bei der Teilung der Habe aber sollen als Zeugen anwesend sein drei oder mehr rüstige freie Männer.

Wenn er der Tochter giebt, ebenso. Solange der Vater lebt, soll man Habe des Vaters vom Sohne nicht kaufen und nicht zum Pfande nehmen; was er aber selbst erworben oder abbekommen hat, soll er verkaufen, wenn er will; auch soll der Vater nicht das Eigentum der Kinder, das sie selbst erworben oder abbekommen haben, und nicht das Eigentum der Frau der Mann verkaufen und nicht versprechen, auch nicht ein Sohn das der Mutter. Wenn aber jemand kauft oder sich verpfänden oder versprechen läfst abweichend von der Vorschrift, wie dies geschrieben steht, so soll die Habe der Mutter bleiben und dem Weibe, der Verkäufer aber oder Pfandgeber oder Versprecher soll dem, der kauft oder sich verpfänden oder versprechen läfst, doppelt bezahlen und, wenn er sonst einen Schaden verursacht hat, das Einfache; wegen des früher geschehenen aber soll man nicht klagen.[49]) Wenn aber der Gegner abstreitet inbetreff des Werthgegenstandes, um welchen sie streiten, dafs er der Mutter oder der Frau gehöre, so sollen sie streiten, wie jedesmal es sich gehört, vor dem Richter, wie alles geschrieben steht. Wenn aber

V, 51, *ἐπαβολὰν F*
VI, 1, *ϑυγατρὶ (δ)ὲ F*
23, *ἄτας ᾗ C* durchweg
31, *Ϝεκάστω C*

[48]) Hesych: *ὠνεῖν πωλεῖν;* derselbe: *ἐπάβολος ἐπιτυχών. τρίινς* wie I.G.A. 478 ist unerklärlich: wohl *τρίνς* für *τρῖς*, vgl. G. Meyer, Gramm. § 397.

[49]) Der Käufer u. s. w. braucht natürlich nicht gewufst haben, dafs der Verkäufer u. s. w. ungesetzlich handelte: er wird daher entschädigt. Anderer Schaden kann dadurch erwachsen sein, dafs der Käufer aus eigenen Mitteln bereits Veränderungen an der Sache vorgenommen hat, welche vielleicht sogar für den rechtmäfsigen Eigentümer dieselbe im Werthe verringern; oder schon dadurch, dafs die Nutzniefsung dem Eigentümer eine Weile entzogen war. — Haben jedoch solche Geschäfte noch unter dem früheren Rechte stattgefunden, so werden sie nicht mehr rückgängig, und es kann auch nicht auf die betreffende Entschädigung geklagt werden. Dafs dies der Sinn der öfters vorkommenden Zusatzbestimmung ist, lehrt deutlich IX, 19 ff. und XII, 15 ff.

VI. *ποθάνῃ μάτηρ τέκνα καταλιπόνσα, τὸν πατέρα καρτερὸν ἦμεν τῶν ματρῴων, ἀποδόθαι δὲ μὴ μηδὲ καταθέμεν, αἴ κα μὴ τὰ τέκνα ἐπαινέσῃ δρομέες ἰόντε[ς. α]ἰ δέ τις ἀλλᾶ πρίαιτο ἢ καταθεῖτο, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖς τέκνοις ἦμεν, τῷ δὲ πριαμένῳ ἢ καταθεμένῳ τὸν ἀποδόμενον ἢ τὸν καταθέντα τὰν διπλείαν καταστάσαι τᾶς τιμᾶς, καἴ τί κ' ἄλλ' ἀτάσῃ, τὸ ἁπλόον. αἰ δέ κ' ἄλλαν ὀπυίῃ, τὰ τέκν[α τῶ]ν [μα]τρῴων καρτερόν[ς] ἦμεν. Αἴ κ' ἐδδύ[ῃ τις] πέρ[αθεν] ἐξ ἀλλοπολίας ὑπ' ἀνάνκας ἐχόμενος κέλο[μ]ένω τις λυσῆται, ἐπὶ τῷ ἀλλυσαμένῳ ἦμεν πρίν κ' ἀποδῷ τὸ ἐπιβάλλον. αἰ δέ κα μὴ ὁμολογίωντι ἀμφὶ τὰν πληθὺν ἢ μὴ ἐλομέ[ν]ω αὐτῶ λυσάθθαι, τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν πορτὶ τὰ [μ]ωλιόμε[να]. Ὁ ἐ[λ]ε[υ]θερωτὸ[ς] α[ἴ κ']*

VII. *ἐπὶ τὰν ἐλευθέραν ἐλθὼν ὀπυίῃ, ἐλεύθερ' ἦμεν τὰ τέκνα· αἰ δέ κ' ἁ ἐλευθέρα ἐπὶ τὸν δῶλον, δῶλ' ἦμεν τὰ τέκνα. αἰ δέ κ' ἐς τᾶς αὐτᾶς ματρὸς ἐλεύθερα καὶ δῶλα τέκνα γενήται, ἤ κ' ἀποθάνῃ ἁ μάτηρ, αἴ κ' ῆ̣ χρήματα, τὸνς ἐλευθέρονς ἔχεν· αἰ δ' ἐλευθέροι μὴ ἐξείεν, τὸνς ἐπιβαλόν-*

stirbt eine Mutter mit Hinterlassung von Kindern, so soll der Vater Verfügung haben über das Mutterteil,[50]) verkaufen aber nicht und nicht verpfänden, wenn nicht die Kinder zustimmen als rüstige Männer. Wenn aber jemand sonst kauft oder zu Pfande nimmt, soll das Vermögen den Kindern bleiben, dem Käufer aber oder Pfandnehmer soll der Verkäufer oder der Pfandgeber das Doppelte bezahlen des Betrages und, wenn er sonst einen Schaden verursacht hat, das Einfache. Wenn er aber eine andere heiratet, sollen die Kinder über das Mutterteil Verfügung haben. Wenn aber entwichen ist jemand von drüben aus anderer Stadt, wo er mit Gewalt festgehalten wird, und auf Wunsch jemand ihn löst, so soll er bei dem Auslösenden sein, bis er zurückerstattet hat das Gehörige. Wenn sie aber nicht einig sind über die Summe oder wenn er nicht wünschte sich zu lösen, soll der Richter auf seinen Eid entscheiden über die Streitpunkte.[51]) Wenn der Freigelassene

zu der Freien kommt und ihr beiwohnt, sollen frei sein die Kinder; wenn aber die Freie zu dem Sklaven, sollen Sklaven sein die Kinder.[52]) Wenn aber von derselben Mutter freie und Sklaven-Kinder stammen, so sollen beim Tode der Mutter, wenn Vermögen ist, die Freien es haben; wenn aber Freie nicht vorhanden sind, sollen die Zuständigen

---

VI, 46, 47, *εδδυ . . . . . . πε¦ρ . . . .* *F*, *ἐδ δυσ[μενία? γᾶν] περᾶ̣ [τι]ς* *C*
52, *ἦμε[ν]* *C*
55, *Αἰ δέ κ' ὁ ἐλεύθερος* *F*

---

[50]) Zu Athen nur während der Minderjährigkeit der Kinder, vgl. Demosth. c. Boiot. II, 50 und inbetreff des Vermögens der Erbtochter Demosth. XLVI, 20.

[51]) Wenn die Ergänzung richtig ist, so handelt es sich wohl nicht um einen kriegsgefangenen Gortynier, da ja er oder ein anderer hinterher, nachdem die Flucht geglückt ist, die Auslösung bewirken will: sondern man mufs an einen Fremden denken, der in der Heimat für irgendwelche Verpflichtung mit seiner Person haften sollte. C: „Wenn jemand durch Nothwendigkeit gezwungen sich in anderer Stadt aufzuhalten (in feindliches Land geht) und, wenn er gefangen ist, ein anderer ihn freimacht u. s. w. dann soll es (vielmehr) der Bürgerschaft zukommen ihn zu lösen.“ — Vgl. das athenische Gesetz Dem. LIII, 11: *τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολεμίων εἶναι τὸν λυθέντα, ἐὰν μὴ ἀποδιδῷ τὰ λύτρα.* Dareste: „sur la somme que le captif doit lui-même payer pour son rachat.“

[52]) Zu Athen waren in später Zeit die unehelichen Kinder aus Verbindungen von Sklaven und Freien sehr zahlreich; vgl. Dio Chrys. XV, 1 p. 259 Dindorf: *καὶ οὐδεὶς δοῦλός ἐστιν, ἀλλὰ μόνον οὐκ Ἀθηναῖος τῶν οὕτω γεννηθέντων.* Unserem Gesetze entsprechen die thessalischen Inschriften aus den beiden letzten Jahrhunderten v. Chr. (siehe meine Dissertation De civili condic. mulierum Graec. p. 49): und wie dort die Kinder Sklaven des eigenen Vaters, so sind sie zu Gortyn sicherlich Sklaven der Mutter. Dagegen repräsentiert die arkadische Inschrift aus der Zeit nach Hadrian (Le Bas & Waddington, Még. et Pelop. 352k) mit demselben Rechtszustande wohl schon römisches Recht (vgl. Gai. I, 86). — Z. 9 Dareste: „si les enfants libres ne les prennent pas.“

VII. *ταν̣ς ἀναιλήθαι. Α[ἴ] κ' ἐξ ἀγορᾶς πρ[ιά]μενος δῶλον μὴ περαιώση τᾶν ϝεξήκοντ' ἀμερᾶν, αἴ τινά κα πρόθ' ἀδικήκη ἢ ὕστερον, τῷ πεπαμένῳ ἔνδικον ἦμεν. Τὰμ πα[τ]ρῳ[ῶ]χο[ν] ὀπυίεθαι ἀδελφιῷ τῶ πατρὸς τῶν ἰόντων τῷ πρειγ[ί]στῳ. αἰ δέ κα πλίες πατρῳῶχοι ἴωντι κἀδελφι[ο]ὶ τῶ πατρό[ς, τ]ῷ ἐπὶ πρειγίστῳ ὀπυίεθαι. αἰ δέ κα μὴ ἴωντι ἀδελφιοὶ τῶ π[α]τρός, υἰέεδ δὲ ἐξ ἀδελφιῶν, ὀπυίεθαι ἰῷ τῷ [ἐ]ς τῶ πρειγίστω. αἰ δέ κα πλίες ἴωντι πατρῳῶχοι κυἰέες ἐξ ἀδελφιῶν, ἄλλῳ ὀπυίεθαι τῷ ἐπὶ τῷ ἐς [τ]ῶ πρει[γί]στω. μίαν δ' ἔχεν πατρῳ[ῶ]χον τὸν ἐπιβάλλοντα, πλίαδ δὲ [μ]ή. ἆδ δέ κ' ἄνωρος ἦ ὁ ἐπιβάλλων ὀπυίεν ἢ ἁ πατρῳῶχος, [σ]τέγαν μέν, αἴ κ' ἦ, ἔχεν τὰν πατρῳῶχον, τᾶδ δ' ἐπικαρπίας παντὸς τὰν ἡμίναν ἀπολανχάνεν τὸν ἐπιβάλλοντα ὀπυίεν. αἰ δέ κ' ἀπόδρομος ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ὀπυίεν ἡβίων ἡβίονσαν μὴ λῇ ὀπυίεν, ἐπὶ τᾷ πατρῳώχῳ ἦμεν τὰ χρήματα πάντα καὶ τὸν καρπόν, πρεὶν κ' ὀπυίῃ· αἰ δέ κα δρομεὺς ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ἡβίονσαν λείονσαν ὀπυίεθαι μὴ λῇ ὀπυίεν, μωλῆν τὼς καδεστὰνς τὼς τᾶς πατρῳώχω, ὁ δὲ [δ]ικα[σ]τ[ὰς] δικ[αδδέ]-*

es davontragen. Wenn er vom Markte einen Sklaven kauft und ihn nicht (wieder) verkauft binnen sechzig Tagen, so soll, wenn (der Sklave) einen vorher geschädigt hat oder hinterher, der Besitzer haftbar sein.[53]) Die Erbtochter soll heiraten einen Bruder des Vaters, von den vorhandenen den ältesten. Wenn aber mehrere Erbtöchter sind und Brüder des Vaters, soll (die andere) den nach dem ältesten heiraten. Wenn aber nicht sind Brüder des Vaters, doch Söhne von Brüdern, soll sie heiraten einen, den Sohn des ältesten. Wenn aber mehrere Erbtöchter sind und Söhne von Brüdern, soll (die andere) einen anderen heiraten, den nach dem Sohne des ältesten. Nur eine Erbtochter aber soll haben der Zuständige, mehrere aber nicht.[54]) Solange aber unreif ist der zur Heirat Zuständige oder die Erbtochter, soll ein Haus, wenn es vorhanden ist, die Erbtochter haben, von der Nutzniefsung aber von allem die Hälfte soll abbekommen der zur Heirat zuständige. Wenn aber im Jünglingsalter stehend der zur Heirat zuständige mannbar die mannbare nicht will heiraten,[55]) so soll bei der Erbtochter sein die Habe alle und der Nutzen, bis er sie heiratet. Wenn aber im rüstigen Mannesalter stehend der Zuständige die mannbare,[56]) zur Heirat geneigte nicht will heiraten, sollen streiten die Verwandten der Erbtochter, der Richter aber soll (ihm)

VII, 12, *π¦εραιώσει F*
14, *ἀδικη¦κείη, ὕστερον F ἄδικ' ἔκῃ ἢ C*
20, *ἐπιπρειγίστῳ F*
26, *ἀδε|λπιῶν ἄλλοι, C*

[53]) Vor oder nach dem Kauf; noxa caput sequitur (Dareste). *περάω* „verkaufen" bei Homer. — Bücheler: „und setzt keinen weiteren Termin, so ist im Lauf der nächsten 60 Tage der etwa ex ante erlittene Schaden (wenn der Verkäufer die Fehler verschwieg) oder auch der Schaden ex post (wie wenn der Verkäufer nicht nach Übereinkunft lieferte) für den Herrn klagbar." Bestechend ist wohl die Zitierung Ulpians zum ädilicischen Edikt Dig. 21, 1, 31, 32: aber die Deutung von *πρόθα* und *ὕστερον* scheint in diesem Zusammenhange künstlich und wegen des Zusatzes *ἐξ ἀγορᾶς* auch nicht glaublich. Über die *ἀναγωγή* d. h. redhibitio in Athen vgl. MSchL p. 716 f., wo fraglich ist, ob dieselbe nur bei Sklaven oder nicht vielmehr bei jeder gekauften Sache anging.

[54]) Aus dieser Bestimmung läfst sich folgern, dafs die Polygamie keineswegs wider das Gesetz geht. Zudem wird auch der Fall nicht vorgesehen, dafs der Zuständige bereits anderweitig verheiratet ist. Dareste: „Quant aux ayant droit, on donnera à l'un d'eux une fille patroïoque, et on s'en tiendra là."

[55]) d. h. wenn er vorher den Entschlufs ankündigt es später nicht zu thun (vgl. jedoch VII, 54 ff.). Dareste: „Si l'ayant droit qui était mineur quand son droit s'est ouvert, refuse d'épouser lorsque tous deux sont en âge."

[56]) *δρομεύς* und *ἡβίων* sind also gleichbedeutend (pubes).

VII. τω δπυίεν ἐν τοῖ[ς] δ[υ]οῖς μη-
νσί· αἰ δέ κα μὴ δπυίῃ ᾇ ἐγρά-
ται, τὰ χρήματα πάντ̣ ἔχονσα-
ν, αἴ κ' ῇ ἄλλος, τῷ ἐπιβάλλοντ-
ι, αἰ δ' ἐπιβάλλων μὴ εἴη, τᾶς
φυλᾶς τῶν αἰτιόντων ὅτιμ-
ί κα λῇ δπυιέθαι. αἰ δέ κα τῷ
ἐπιβάλλοντι ἡβίονσα μὴ λῇ
δπυιέθαι, ἢ ἄνωρος ῇ ὁ ἐπι-
βάλ[λ]ων [ἔτ]ι, [ὀπ]ό(κα) [ἥβησ]εν
VIII. ἁ πατρωῶχος, στέγαμ μέν,
αἴ κ' ῇ, ἐν πόλι τὰμ πατρωῶχο-
ν ἔχεν, κἄτι κ' ἐνῇ ἐν τᾷ στέγ-
ᾳ, τῶν δ' ἄλλων τὰν ἡμίναν δ-
ιαλαχόνσαν ἄλλῳ δπυιέθ-
αι τᾶς φυλᾶς τῶν αἰτιόντων
ὅτιμί κα λῇ· ἀποδατῆθαι δ-
ὲ τῶν χρημάτων ιοι. αἰ δὲ μὴ
εἴεν ἐπιβαλλόντες τᾷ π-
ατρωώχῳ ἅ[ι ἐ]γράτται, τὰ χρ-
ήματα πάντ' ἔχ[ον]σαν τᾶς φυ-
λᾶς δπυιέθ[α]ι ὅτιμί κα λῇ.
αἰ δὲ τᾶς φυλ[ᾶ]ς μήτις λε-
ίοι δ[π]υίεν, τὼς καδεστὰνς
τὼς τᾶς πατρω[ώ]χω ϝ[είπ]αι κ-
ατὰ [τὰν φυλ]ὰν ὅτι ο[ὐ λῇ δ]πυ-
ίεν τις; καὶ μέν τίς [κ' δ]πυίῃ ἐ-
ν ταῖς τριάκοντα, ῇ κα ϝείπων-
τι· αἰ δὲ μ(ή), ἄλλῳ δπυιέθαι ὅτι-

aufgeben (sie) zu heiraten binnen zwei Monaten.
Wenn er aber nicht heiratet, wie geschrieben
steht, soll sie im Besitze aller Habe,
wenn ein anderer da ist, den Zuständigen,
wenn aber kein Zuständiger da ist, aus dem
Stamme von den Bewerbern, wen
sie will, heiraten.[57]) Wenn sie aber den
Zuständigen mannbar nicht will
heiraten, oder unreif ist der
Zuständige noch, nachdem mannbar geworden
die Erbtochter, so soll ein Haus,
wenn es vorhanden ist, in der Stadt die Erbtochter
haben und was drin ist in dem Hause,
von dem anderen aber soll sie die Hälfte
abgeteilt bekommen und einen anderen heiraten
aus dem Stamme von den Bewerbern,
welchen sie will; abteilen aber soll man
von der Habe ihm (dem Zuständigen).[58]) Wenn aber nicht
hat Zuständige die
Erbtochter wie geschrieben steht, soll sie im
Besitze aller Habe aus dem Stamme
heiraten, wen sie will.[59])
Wenn aber aus dem Stamme keiner sie
will heiraten, sollen die Verwandten
der Erbtochter verkünden
im Stamme: „Will nicht heiraten
einer?“ und wenn einer heiratet
binnen dreifsig (Tagen), dann wie sie verkünden;[60])
wenn aber nicht, so soll sie einen anderen heiraten,

VII, 46, δικα[ξά]τω *F*
51, ὥτιμί *F*
55, ἐπι¦βάλ[λ]ων [κα]ὶ μ[ὴ λῇ δπυί]εν [ῇ?] *F*
ἐπιβάλλων [ὀπ]ό(κα) [ἔτ' ἥβησ]εν *C*
VIII, 4. ἡμίσαν *F*
8, ἰῷ *FC*
9, ταῖ π(αιπ)¦ατρωώχῳ *F*
15, 16, ε . . . αι κ¦ατα . . . . . ανο–τιο . . . . . *F*
17, τις? [δ]πυίῃ *F*

---

[57]) Aufser dem Verzicht auf das Vermögen der Erbtochter hat die Weigerung, selbst gegen richterliches Urteil, keinerlei nachteilige Folge (vgl. die Cärimonie der Schuhausziehung bei verweigerter Schwagerehe im mosaischen Recht). — δυοῖς pluralisch wie δυοῖσι bei Herodot: vgl. G. Meyer Gramm. § 396. Heiraten aus dem Stamme heraus kamen gewifs hier ebensowenig wie ursprünglich gentis enuptio bei den Römern oder wie bei den Juden, im Interesse der Erhaltung des Stammvermögens. — Über ὅτις = ὅςτις siehe G. Meyer,. Gr. § 438. Der Stein hat wohl durchweg ὅτιννι mit der nicht seltenen Doppelschreibung. Sollte jedoch das μ richtig sein, dann könnte man nur verweisen auf Skt. Suffix smai im Dat. Sing. Masc. der Pronominaldeklination.

[58]) „Haus in der Stadt“ ist wohl Bezeichnung für Wohnhaus im Gegensatz zu den (ländlichen) Wirtschaftsgebäuden. — Bereits VII, 30 war Bestimmung getroffen für den Fall, dafs der Zuständige noch unreif ist. Hier wird nun ein endgiltiges Auskunftsmittel gegeben, wenn der Altersunterschied eine Heirat überhaupt unmöglich macht. Die Worte ἀποδαθῆθαι bis ϝοῖ (denn das unbestimmte ἰῷ giebt gar keinen Sinn) sind die Erklärung von τὰν ἡμίναν διαλαχόνσαν.

[59]) Zu Gortyn hört also das Anrecht der Verwandten auf die Erbtochter schon mit den Brudersöhnen auf (vgl. meine Dissertation De civ. condic. mul. Graec. p. 59 über die athenischen Verhältnisse), und der Schwesternsohn des Verstorbenen ist hier nicht einmal mehr wie bei der Erbschaft berechtigt. Sehr bemerkenswerth ist, dafs die Mädchen eigenem Willen hinsichtlich der Person des Mannes folgen dürfen.

[60]) „Si quelqu'un épouse alors, il faut que le mariage ait lieu dans les trente jours qui suivront la déclaration des parents.“ Der Sinn mufs wohl sein: wenn sich binnen 30 Tagen einer meldet, so sind die Verwandten verpflichtet die Ankündigung in allen Stücken zu halten.

VIII. *μί κα νυνάται. αἰ δέ κα πατρὸ-
ς δόντος ἢ ἀδελφιῶ πατρῳῶ-
χος γενήται, αἰ λείοντος ὀπ-
υίεν ᾧ ἔδωκαν μὴ λείοι ὀπυ-
ιέϑαι, αἴ κ' ἐςτετεκνώται, δια-
λαχόνσαν τῶν χρημάτων, ᾇ ἐ-
γράτται, [ἄλλ]ῳ ὀπυιέ[ϑαι τᾶ]ς φ-
υ[λ]ᾶ[ς]· αἰ δὲ τέκνα μὴ εἴη, πάντ᾽
ἔ[χ]ον[σ]αν τῷ ἐπιβάλλον[τ]ι ὀπυ-
ιέϑαι, αἴ κ' ῇ· αἰ δὲ μή, ᾇ ἐγράττ-
αι. ἀνὴρ αἰ ἀποϑάνοι πατρῳ-
ώχῳ τέκνα καταλιπών, αἴ κα [λ]ῇ,
ὀπυιέϑω τᾶς φυλᾶς ὅτιμί κα ν-
υνάται, ἀνάνκᾳ δὲ μή· αἰ δὲ τέ-
κνα μὴ καταλίποι ὁ ἀποϑανών,
ὀπυιέϑαι τῷ ἐπιβάλλοντι, ᾇ
ἐγράτται. αἰ δ' ὁ ἐπιβάλλων τ-
ὰν πατρῳῶχον ὀπυίεν μὴ ἐπ-
ίδαμος εἴη, ἁ δὲ πατρῳῶχος
ὡρίμα εἴη, τῷ ἐπιβάλλοντι ὀ-
πυιέϑαι ᾇ ἐγράτται. πατρῳῶ-
χον δ' ἦμεν, αἴ κα πατὴρ μὴ ῇ ἢ ἀ-
δελφιὸς ἐς τῶ αὐ[τῶ] πατρός· τῶν
δὲ χρημάτ[ων κα]ρτερὸνς ἦμεν τ-
ᾶς ϝερ[γ]α[σ]ία[ς τὼς] πατρώανς
καὶ τᾶς ἐπικαρπίας δι[αλ]α[νχά]ν-
εν [τ]ὰν ἡμίναν, ἇς κ' [ἄνωρο]ς ῇ.
αἰ δ' ἀν[ώ]ρῳ ἰάττᾳ μὴ εἴη ἐπ-
ιβάλλων, τὰν πατρῳῶχον καρ-
τερὰν ἦ[μ]εν τῶν τε χρημάτων κ-
αὶ τῶ καρπῶ, κἆς κ' ἄν[ω]ρος ῇ, τ-
ραφέϑαι [πὰ]ρ τᾷ ματρί. αἰ δὲ μ-
άτηρ μὴ [εἴη ἐ]πὶ [μ]άτρωσι
τραφέϑ[αι]. αἰ δέ τις ὀπυίοι τὰ-
ν πατρῳῶχον, ἀλλᾶ δ' [ἐγ]ράτται,*

wen immer sie kann,[61]) Wenn sie aber nach der Verheiratung durch den Vater oder den Bruder Erbtochter geworden ist, wenn dann wohl der die Ehe fortsetzen will, dem man sie gegeben hat, sie aber nicht will die Ehe fortsetzen, so soll sie, im Falle sie Kinder hat, abgeteilt bekommen von der Habe, wie geschrieben steht, und einen anderen heiraten aus dem Stamme. Wenn aber Kinder nicht sind, soll sie alles haben und den Zuständigen heiraten, wenn er da ist; wenn aber nicht, dann wie geschrieben steht.[62]) Wenn ein Mann stirbt und einer Erbtochter Kinder hinterläfst, soll sie, wenn sie will, heiraten aus dem Stamme, wen sie kann, notwendig aber nicht. Wenn aber Kinder nicht hinterlassen hat der Verstorbene, soll sie heiraten den Zuständigen wie geschrieben steht. Wenn aber der zur Ehe mit der Erbtochter zuständige nicht im Inlande ist, die Erbtochter aber reif ist, soll sie den (nächsten) Zuständigen heiraten, wie geschrieben steht. Erbtochter aber soll sein (ein Mädchen), wenn der Vater nicht (am Leben) ist oder ein Bruder von demselben Vater; über die Habe aber sollen Verfügung haben hinsichtlich der Verwaltung die (Verwandten) von Vaters Seite, und von dem Ertrage sollen sie abgeteilt bekommen die Hälfte, solange sie unreif ist. Wenn aber eine, die unreif ist, nicht hat einen Zuständigen, soll die Erbtochter Verfügung haben über die Habe und den Nutzen, und solange sie unreif ist, soll sie erzogen werden bei der Mutter;[63]) wenn aber die Mutter nicht (am Leben) ist, soll sie bei den (Verwandten) von Mutterseite erzogen werden. Wenn aber jemand heiratet die Erbtochter abweichend von der Vorschrift,

VIII, 20. *κ' ἀνύναται* C
21, *δῶντος* F
38, *ἐπ¦ιδαμώσειε* C
41, *μὴ εἴη ἀ¦δέλφιος* F
47, *ἰάτται* FC
52, *πὰρ τοῖς μάτρωσι* C

61) *ἀνύναται* nach C von *ἀνύνω = ἀνύω*. Ich finde in dieser Schreibung statt *δύναται* (und ebenso in der jüngeren Inschrift *νυνατόν = δυνατόν*) eine Stütze für die Ableitung dieses Wortes von Wrz. gnā (Curtius, Grundz.[5] p. 493, vgl. p. 178).

62) Der Bruder ist kinderlos gestorben. Zu Athen hat der Zuständige ein Recht die Auflösung der Ehe zu verlangen. Merkwürdig ist, dafs beim Vorhandensein von Kindern die Erbtochter nicht, wie bei jeder Scheidung, ihr ganzes Vermögen mitwegnimmt, und ferner dafs in diesem Falle das Recht des Zuständigen völlig beiseite geschoben wird. Ersteres ist freilich deshalb weniger von Belang, weil ja doch bei ihrem Tode die Kinder aus den beiden Ehen nothwendig zu gleichen Teilen erben würden. Z. 25 *ᾇ ἐγράτται*, nämlich für den Fall, dafs sie nach des Vaters Tode den Zuständigen nicht nehmen will. (VIII, 1 ff.)

63) Die Verwandten werden für ihre Bemühungen entschädigt. — Der *ἐπιβάλλων* Z. 47 gehört den *πατρώϊες* an. — Die minorenne kann doch keinesfalls ihr Vermögen selbst verwalten: der Ausdruck wird am Schlusse des ganzen Gesetzes korrigiert (siehe zu XII, 20 ff.). Zu *ἰάττᾳ* vergleicht Bücheler elisches *ἴττεον = οὐσία*. *ἰάττᾳ = ἰά(ν)τσᾳ* wie *λείονσαν = λείοντσαν*; der Vokal *α* für *ο* wie im Sanskrit.

ἴτω ἔ[ναν]τι κόσ[μω.]

IX. *τὸνς ἐπιβα[λλόντανς, αἴ κ'*
ἀποθανών τις πα]τρῳῶχον κα-
ταλίπῃ, ἢ αὐ[τὸνς τὰ χρήματα
ἀρτύεν ἢ πὰρ τὸ]νς ματρώαν-
ς καταθέμεν· [αἰ δ' ἄλλῳ ἀποδοῖντο
ἢ καταθείεν, μὴ] δικαίαν ἦμεν τ-
ὰν ὠνὰν καὶ τὰν κα[τάθεσιν. αἰ δ'
ἄλλος πρί]αιτό τις χρήματα ἢ
καταθεῖτο τῶν τᾶς πα[τρῳώχῳ, τ-]
ὰ [μ]ὲν [χρή]ματα ἐπὶ τᾷ πατρῳώχ-
ῳ ἦμεν, ὁ δ' ἀποδόμενος ἢ κατ-
αθὲνς τῷ πριαμένῳ ἢ καταθε-
μένῳ, αἴ κα νικαθῇ, διπλεῖ κα-
ταστασεῖ, καἴ τί κ' ἄλλ' ἀτάσῃ, τ-
ὸ ἁπλόον ἐπικαταστασεῖ, ᾇ
[τά]δε τὰ γ[ράμμ]ατ[α ἐγράτται· τ-
ῶ[ν δ]ὲ πρόθα [μὴ ἔν]δικον ἦμεν.
αἰ δ' ὁ ἀντίμωλος ἀπομ[ωλ]ίο-
ι ἀ[νφ]ὶ τὸ χρέος, ᾧ κ' ἀνφιμωλί-
ωντι, μὴ τᾶς πατρῳώχω [ἦμ]εν,
ὁ δ[ικ]αστὰς ὀμνὺς κρινέτω· αἰ
δὲ νικάσαι μὴ τᾶς πατρ[ῳ]ώχ-
ω ἦ[με]ν, μωλῆν, ὀπῇ κ' ἐπιβάλλῃ, ᾗ
ϝέκαστο ἐγράτται. Αἰ ἀ[νδ]εξ-
ά[με]νος ἢ νενικαμένο[ς τις ἢ]

οἰωτὰνς ὀφέλω[ν] ἢ διαβαλό[μ]ε-
νος ἢ διαϝειπάμενος ἀπο[θ]ά-

soll sie gehen vor den Ordner.[64])
Die Zuständigen sollen, wenn
bei seinem Tode jemand eine Erbtochter
hinterläfst, entweder selbst die Habe
verwalten oder an die mütterlichen (Verwandten)
verpfänden. Wenn sie aber einem anderen verkaufen
oder verpfänden, soll nicht giltig sein
der Kauf und die Verpfändung; wenn aber
jemand anders kauft Habe oder
zum Pfande nimmt von dem Eigentum der Erbtochter,
so soll die Habe der Erbtochter
bleiben, der Verkäufer aber oder
Pfandgeber soll dem Käufer oder Pfandnehmer,
wenn er verurteilt wird, doppelt bezahlen
und, wenn er sonst einen Schaden verursacht hat,
soll er das Einfache dazubezahlen, wie
dies geschrieben steht; wegen
des vorher geschehenen aber soll man nicht klagen.
Wenn aber der Gegner abstreitet
in Betreff des Werthgegenstandes, um welchen sie
streiten, dafs er der Erbtochter gehöre,
so soll der Richter auf seinen Eid entscheiden; wenn
er aber Recht erhält, dafs es nicht der Erbtochter
gehört, soll man streiten, wie jedesmal es sich gehört, wie
alles geschrieben steht.[65]) Wenn jemand
stirbt, der eine Bürgschaft übernommen oder einen Prozefs
verloren hat oder
aus einem Schriftstück schuldet oder sich hat stunden lassen
oder eine Verabredung getroffen hat,[66])

VIII, 55, Von der ganzen Zeile hat *F* nichts. *ἴξ[θ]ω C*
IX, 1, 2, *αἴ κα πατὴρ ἢ ἀδελπιὸς πατρῳῶχον C*
3—6, *ἢ αὐτῶν μὴ ἰόντων τὸνς πατρῴανς καὶ τὸνς ματρῴανς καταθέμεν ἢ ἀποδόθαι τὰ χρήματ' αἴ κ' ἢ καὶ δικαίαν C* und Dareste.
8, *ἄλλαι C*
17, *τοῖδ δὲ C*
24, *ϝεκάστω C*
25, 26, *νενικάμενο[ς] | οἰόταν ς F νενικαμένο[ς τις] οἰοτὰνς C*, der aber *οἰωτάνς* übersetzt.

[64]) Der Ordner ist identisch mit dem Richter (vgl. VII, 45): es ist der Ordner *κατ' ἐξοχήν*, der *ἐπώνυμος*, wie in Athen der erste *ἄρχων* die Sorge für die Erbtöchter hat. — Die in anderen Rechtsfällen genannten Richter sind wahrscheinlich andere von den 10 Ordnern, so dafs jeder sein Gebiet hätte.

[65]) Der Gegenstand dieses zweiten Streites ist unklar: ob es sich wohl um eine poena temere litigantium handelt? In der Parallelstelle VI, 25 fehlt dieser Zusatz.

[66]) D: „ou ayant été condamné par jugement, meurt étant débiteur d'amendes ou ayant intenté une action calomnieuse ou ayant pris jour pour payer.“ Es handelt sich um Erlangung eines Vollstreckungstitels für oder gegen den Erben. — *οἰωτὰνς ὀφέλων* mufs die Bezeichnung einer besonderen Verpflichtung sein neben *ἀνδεξάμενος* und *νενικαμένος* (vgl. Z. 31 ff. die Aufzählung, wo C *διὰ βωλᾶς καὶ διρήσιος* fälschlich fafst: „indem der Richter fragt und abhört“). Um ein gerichtliches Urteil kann es sich nicht handeln, da sonst auch hier der Richter und sein Schreiber vorgeladen würde. Unmöglich ist auch jene Übersetzung von *διαβαλόμενος*, da der Betreffende vielmehr Schuldner sein mufs. So gelangt man dazu nach Ausscheidung von *νενικαμένος* in den übrigen Worten private Obligationen zu sehen, die gar nicht ausgeklagt worden sind und es vielleicht nicht einmal werden brauchen. Zu *ἀναδέχεσθαι* vgl. M Sch L p. 709. — Zu *οἰωταί* scheint es kein Verbum zu geben; *οἰωτὸς χιτών* ist nach Hesych ein Kleid vom Schafe d. h. aus Schafwolle; C bringt die treffende Bemerkung Herodot V, 58, dafs man ursprünglich auf Schafpergament schrieb. Früher wollte ich *θυσίαι* ergänzen und dachte an die Ausdrücke *σπονδαί* und foedus icere, so dafs hier ein feierlicher Vertrag mit (ursprünglichem) Schafopfer vorläge; zu *οἰωτὰνς ὀφέλων* vgl. *δίκην ὀφείλω*. — *διαβάλλομαι* nimmt C = *ἀναβάλλομαι* „sich stunden lassen“. Andererseits

IX νοι, ἢ τούτῳ ἄλλος, ἐπιμωλῆν αὐτῷ πρὸ τῶ ἐνιαυτῶ, ὁ δὲ δικαστὰς δικαδδέτω πορτὶ τὰ [ἀ]ποφωνιόμενα· αἰ μέν κα νίκας ἐπιμωλῆ, ὁ δικαστὰς κὁ μνάμων, αἴ κα δώῃ καὶ πολιατεύῃ, οἶδε μαιτύρες οἱ ἐπιβαλλόντες· ἀνδοχᾶ(δ) δ' ἔχεν κοἰωτᾶν καὶ διαβολᾶς καὶ διρήσιος, μαιτύρες οἱ ἐπιβαλλόντες ἀποφωνιόντων. ἢ δέ κ' ἀποϝείπωντι, δικαδδέτω ὀμόσας τὰ αὐτῶν καὶ τὸνς μαιτύρανς νικῆν τὸ ἁπλόον. Υἱὺς αἴ κ' ἀνδεξῆται ἇς κ' ὁ πατὴ(δ) δώῃ, αὐτὸν ἀγέθαι καὶ τὰ χρήματα ἅτι κα πεπάται. Αἴ τίς κα πέραν συ[ναλλάκ]σῃ ἢ ἐς πέραν ἐπιθέντι μὴ ἀποδιδῷ, αἰ μέν κ' ἀποφωνίωντι μαιτύρες ἡβιόντες, τῶ ἑκατονστατήρω καὶ πλίονος τρέες, τῶ μείονος μέττ' ἐς τὸ δεκαστάτηρον δ[ύ]ο, τῶ μείονο[ς ἕ]νς, δικαδδέτω πορτὶ τὰ ἀποφω[ν]ιόμενα· αἰ δὲ μαι[τ]ύρε-

oder diesem (dem Verstorbenen) ein anderer (etwas schuldet), so soll man nachträglich streiten gegen ihn vor Ablauf eines Jahres, der Richter aber soll erkennen nach den Aussagen: wenn er wegen eines gewonnenen Prozesses nachträglich streitet, sollen der (damalige) Richter und der Schreiber, wenn er noch lebt und Bürger ist, sollen diese als Zeugen und die Zuständigen; um eine Bürgschaft aber (wenn er streitet), dass er zu beanspruchen habe, und um ein Schriftstück und um eine Stundung und um eine Verabredung, sollen als Zeugen die Zuständigen aussagen. Wenn sie aber in Abrede stellen, soll der Richter auf seinen Eid erkennen, dafs es ihr Eigentum, und dafs die Zeugen gewinnen das Einfache. Wenn ein Sohn Bürgschaft übernommen hat bei Lebzeiten des Vaters, soll man ihn sich zueignen und die Habe, welche er erworben hat. Wenn jemand einen Verkauf abgeschlossen hat (und nun den Preis nicht zahlt), oder einem, der auf den Verkauf Geld gegeben hat, die Waare nicht abgiebt,[67]) so soll, im Falle erwachsene Zeugen aussagen — bei hundert Stateren und mehr drei, bei weniger bis zu[68]) zehn Stateren zwei, bei weniger einer — der Richter entscheiden nach den Aussagen. Wenn aber Zeugen

IX, 28, 29, ἐπιμολ|ίσαι (τ)ῶ πρώτω F, ἐπιμωλὲν ἂι ὁ πρώτω C
33, οἱ δὲ μαίτυρες οἱ FC
34, 35, ἄνδοκα δ' C κοἰοτᾶν FC διὰ βωλᾶς C
37, ἢ F
42, ἀλῆθαι F
43, 44. περα| .... ἐπιθέντι F, πήρα(ι) συ[ναλλάκ]σῃ ἢ ἐς πῆρ(αν) C
48, μήττὲς C
50, ἕνα F

bedeutet einfaches *βάλλω* öfters „würfeln", *βόλος* ist der Wurf mit Würfeln nach Poll. VII, 204, *διαβάλλεσθαι τοῖς κύβοις* um die Wette würfeln Plut. Conv. sept. sap. 3: dann würde es sich hier um eine Spielschuld handeln. „Encore vivants et citoyens, ainsi que les témoins de l'affaire" D. Aber die Ladung der damaligen Zeugen erübrigt durch Ladung von Richter und Schreiber, selbst wenn *ἐπιβαλλόντες* die betreffenden d. h. die damaligen Zeugen bedeuten könnte (vgl. *τὸ ἐπιβάλλον* VI, 50). Und weshalb bekommen die Zeugen hier einen Gewinn, wenn es nicht eben die Erben selbst sind? Freilich können diese letzteren nicht immer wissen, ob der Erblasser seine Verpflichtungen erfüllt hat. *οἱ δὲ μαιτύρες* ist aber jedenfalls unmöglich: *οἶδε* erklärt sich als Wiederaufnahme nach dem Zwischensatze, wofür gewöhnlich allerdings *οὗτοι* (doch vgl. Soph. Philoct. 1035). Weiter wird dann *κοἰ* für *οἱ* nothwendig. — Statt *τὰ αὐτῶν* möchte ich lesen *ϝὰ αὐτῶν* wie II, 50. — *ἔχεν* Z. 35 wie *δικαξάτω νικῆν στατήρανς* I, 28 und *μωλῆ ὁ μὲν ἐλεύθερον* I, 15. — Dareste: „Après avoir reçu les déclarations, le juge les confirmera par son serment, ainsi que les témoignages et donnera gain de cause au demandeur, au simple." Unmöglich. Die Übersetzung der Stelle von C ist ebenfalls verfehlt z. B. *ἢ τούτῳ ἄλλος* „wenn ein anderer da ist, der für ihn eintreten kann". — Über *μνήμονες* vgl. Aristot. Pol. VII, 8 und die Lygdamis-Inschrift Z. 8 ff. und Z. 29 ff.

[67]) *ἐπιτιθέναι* bei Demosth. erklärt Harpocr. durch *παρέδωκε. συναλλάττειν* ist attischer t. t. und findet sich auch auf kretischen Inschriften: C.I. II, 2554 Z. 74 ff. und 2556 Z. 17. *πέρα* „Verkauf" stellt sich zu *περάω περαιόω.* Dareste: „Lorsque quelqu'un a contracté une vente, et refuse de livrer à l'acheteur ou à son préposé etc. mais s'il n'y a pas de témoins qui déclarent le fait ou si le vendeur vient, et ne veut pas, comme le demandeur, ou prêter serment ou ......" C: „Wenn jemand einen Kontrakt auf Versuch macht und an den, der ihm geliefert (Geld mit dem Kontrakt) auf Versuch, nicht wiedergiebt (*πῆρα = πεῖρα* gefährliches Unternehmen zur See)."

[68]) *μέττ'=μέττα=μέτφα,* wofür sonst *μέσφα* (auch *μέσφα ἐπί τινα* kommt vor); vgl. Curtius Grundzüge[5] p. 332.

IX. [ς] *μὴ [ἀπ]ο[φ]ωνιοίεν εκε . θει ὁ συ-*
ναλλάξα[ς] . οτερον . . ελε . . . ὁ
μενφό[μ]ενος ἢ ἀπομόσαι ἢ συν-

X.
χρέος
[ἀ]ποδόν-
τανς το
Ματρὶ
δ' υἱὺ[ν ἢ ἄνδρα γυναικὶ δόμεν ἑ-]
κατὸν στατῆρα[νς ἢ μ]εῖον, π-
λῖον δὲ μή· αἰ δὲ πλῖα δοίη, αἴ
κα λείωντι οἱ ἐπιβαλλόντες, τ
ὸν ἄργυρον ἀποδόντες, τὰ χρ-
ήματ' ἐχόντων. Αἰ δέ τις ὀφέ-
λων ἄργυρον ἢ ἀταμένος ἢ μ-
ωλιομένας δίκας δοίη, αἰ
μὴ εἴη τὰ λοιπὰ ἄξια τᾶς ἄ-
τας, μηδὲν ἐς χρέος ἦμεν τὰν
δόσιν. Ἄντρω[π]ον μὴ ὠνήθα-
ι κατακείμενον πρὶν κ' ἀρτυσ-
ήται ὁ καταθένς. μηδ' ἀμφίμω-
λον, μηδὲ δεξάθαι μηδ' ἐπισ-
πενσάθαι μηδὲ καταθέθαι· αἰ
δέ τις τούτων τι ϝέρξαι, μηδ-
ὲν ἐς χρέος ἦμεν, αἰ ἀποφωνιο-
ίεν δύο μαιτύρε[ς.]
Ἄνφανσιν ἦμεν, ὁπόκα τιλ λ-
ῆ. ἀμφαινέθαι δὲ κατ' ἀγορὰν
καταϝελμένων τῶμ πολιατᾶ-
ν ἀπὸ τῶ λάω ὠ̃ ἀπαγορεύοντι.
ὁ δ' ἀμφανάμενος δότω τᾷ
ἑταιρείᾳ τᾷ ϝᾷ αὐτῶ ἱαρε-

nicht aussagen ?
?
?

Der Mutter
aber soll ein Sohn oder ein Mann der Frau geben [69])
hundert Statere oder weniger,
mehr aber nicht; wenn er aber mehr giebt, sollen
die Zuständigen, wenn sie wollen,
das Geld abgeben und die
Habe besitzen. Wenn aber jemand giebt,
der Geld schuldet oder verurteilt ist oder
während ein Prozeſs schwebt, so soll, wenn
nicht das übrige den Schaden aufwiegt,
keinen Werth haben die
Schenkung. Einen verpfändeten Menschen
soll man nicht kaufen, bevor es verfügt
hat der Pfandgeber; auch nicht einen
umstrittenen,[70]) und nicht annehmen und nicht
sich versprechen lassen und nicht zum Pfande nehmen. Wenn
aber jemand davon etwas thut, soll es
keinen Werth haben, wenn aussagen
zwei Zeugen.
Adoption soll statthaben, wenn jemand
will. Adoptieren aber soll man auf dem Markte [71])
vor versammelten Bürgern
auf dem Steine wo man redet.
Der Adoptivvater aber soll geben
seiner Tischgesellschaft ein

52, *ἢ κ' ἔ[λ?]θη FC*
53, *.οτερον [ἀν?]ελέ[θαι] F, ὥτε-ρον μὴ λῆ C*
X, 14, 15, *[πὰρ] ματρὶ δ' υἱὺ(ς) [αἴ κα λῆ καταθέμεν, ἑ]κα-τὸν C*
21, *ἀτάμενος ἐμωλιομένας C*
26, *καττύν|ηται F*
ὅπω κά τιλ F
36, *λαῶ ὁ C*

[69]) Bezieht sich auf die III, 20 und 29 erwähnte letztwillige Schenkung des Mannes an die Frau. Die Mutter wie die Ehefrau haben kein Erbrecht. Dareste: „prendre les biens, en payant la somme entière“, als ob die Mutter oder Frau für die Habe Entschädigung bekommen hätte. — Bis zum Werthe von 100 Stateren darf man auch *χρήματα* vermachen, da aber diese möglichst den natürlichen Erben erhalten bleiben sollen, so nimmt man sie in erster Linie bei einem ungesetzlich groſsen Vermächtnis hinweg. Selbstverständlich brauchen bei einem Baarvermächtnis die Erben das Überschieſsende auch nicht zu zahlen.

[70]) Hesych: *ἀρτύειν διαθεῖναι.* D (ebenso C): „se soit arrangé avec son créancier“. — Dig. 44, 6, 3: rem, de qua controversia est, prohibemur in sacrum dedicare.

[71]) Bekker Anecd. I, 210: *ἀγορά. Κρῆτες τὴν ἐκκλησίαν.* In *καταϝελμένων* für *καταϝεϝελμένων* (Homer *ἐελμένος*), haben wir ein Perfekt ohne Reduplikation, vgl. G. Meyer, Gramm. § 547. — In Athen war Abstimmung der Phrateren und Demoten erforderlich. C: „und er soll adoptiert werden in der Versammlung, wenn die Bürger das Verbot aussprechen über die Handlungen des Volkes, welche sie zu verhindern beabsichtigen.“

X. ἶον καὶ πρόχοον ϝοίνω. καὶ
μέν κ' ἀνελῆται πάντα τὰ χρή-
ματα καὶ μὴ συννῇ γνήσια τ-
έκνα, τέλλεμ μὲν τὰ θῖνα καὶ
τὰ ἀντρώπινα τὰ τῶ ἀνφαναμέ-
νω κἀναιλῆθαι ᾇπερ τοῖς γ-
νησίοις ἐγ[ρ]άτται· αἰ δ[έ] κ[α μ]ὴ
λῇ τέλλεν ᾇ ἐγράτται, τὰ χ[ρ]ή-
ματα τὸνς ἐπιβαλλόντανς ἔχε-
ν. αἰ δέ κ' ῇ γνήσ[ι]α τέκνα τῷ ἀν-
φαναμένῳ, πέδα μὲν τῶν ἐρσ-
ένων τὸν ἀνφαντὸν ᾇπερ αἱ θ-
η[λε]ίαι ἀπὸ τῶν ἀδελφιῶν λανχά-
νοντι. αἰ δέ κ' ἐρσένες μὴ ἴων-
τι, θηλείαι δέ, [ϝ]ισϝόμοιρον ἔ-
XI. χεν τὸν ἀνφαντὸν καὶ μὴ ἐ-
πάνανκον ἦμεν τέλλεν τ[ὰ τ-
ῶ ἀν]φαναμένω καὶ τὰ χρήμα-
τα ἀναιλίθαι, ἅτι κα κατα[λίπ-
ῃ ὁ ἀν]φανάμενος, πλίυι δὲ τὸν
ἀνφαντὸμ μὴ ἐπιχωρῆν. [αἰ δέ κ'
ἀπο]θάνοι ὁ ἀνφαντὸς γνήσια
τέκνα μὴ καταλιπών, πὰρ τὸ[νς τ-
ῶ ἀν]φαναμένω ἐπιβαλλόνταν-
ς ἀνχωρῆν τὰ χρήματα. αἰ δ[έ κα
λῇ] ὁ ἀνφανάμενος, ἀποϝειπ-
άθθω κατ' ἀγορὰν ἀπὸ τῶ λά[ω, ὦ
ἀπα]γορεύοντι, καταϝελμέν-
ων τῶν πολιατᾶν. ἀνθέμε[ν δὲ
δέκα σ]τατῆρανς ἐδ δικαστ-
ήριον, ὁ δὲ μνάμων π[ρ]ὸ ξεν-

Schlachttier und ein Mafs Wein.[72]) Und wenn
er an sich nimmt alle Habe
und nicht zugleich da sind eheliche
Kinder, soll er erfüllen die göttlichen und
die menschlichen (Verpflichtungen)[73]) des Adoptivvaters
und an sich nehmen, wie für die
ehelichen geschrieben steht. Wenn er aber nicht
will erfüllen wie geschrieben steht, sollen das
Vermögen die Zuständigen haben.
Wenn aber hat eheliche Kinder der
Adoptivvater,[74]) so soll mit den männlichen
der Adoptierte (erben), wie die
weiblichen von den Brüdern bekommen;
wenn aber männliche nicht sind,
doch weibliche, soll gleichen Teil
haben der Adoptierte; und er soll nicht
gehalten sein zu erfüllen die
(Verpflichtungen) des Adoptivvaters und die Habe
an sich nehmen, welche hinterläfst
der Adoptivvater, mehr aber soll der
Adoptierte nicht antreten. Wenn aber
stirbt der Adoptierte ohne eheliche
Kinder zu hinterlassen, so soll zu den
Zuständigen des Adoptivvaters
zurückkommen die Habe.[75]) Wenn aber
will der Adoptivvater, soll er sich
lossagen auf dem Markte auf dem Steine, wo
man redet, vor versammelten
Bürgern.[76]) Hinlegen aber soll er
zehn Statere bei Gericht,
der Schreiber aber soll (das Geld) an Stelle

X, 39, ἱαρείων καὶ προχόων C
53, XI, 1, ἤ[μεν] C
XI, 5, πλιυι F
10, δὲ μὴ λῇ C
15, ...σ]τατῆρανς F
16, ὁ τῶ ξενίω C

[72]) Hoeck: „Dem kretischen Ausdruck ἑταιρεῖα entsprach der spartanische φιλίτια (Plut. Lyc. 12 und adv. stoic. X, 405 Reiske. — Dion. Hal. I, 23; vgl. die Lesart des cod. Paris. bei Göttling Aristot. Pol. p. 337). Die gesamten Speisegenossen teilten sich in kleinere Gesellschaften, ἑταιρίαι genannt (Athen. IV, 143). Diese einzelnen Abteilungen hiefsen auch τὰ ἀνδρεῖα; jede von ihnen, wie es scheint, bildete eine geschlossene Tischgesellschaft. Dafs dieser Einrichtung eine frühere, uns unbekannt gebliebene Stammeinteilung und ein Geschlechterunterschied zugrunde lag, wird wahrscheinlich." — Hesych: πρόχοος ξέστης μέτρον (C προκόων = προχέων, beides als Partizipia).

[73]) Vgl. μετοχὰν ἦμεν θεΐνων καὶ ἀνθρωπίνων πάντων auf kret. Inschr. z. B. C.I. II, 2554 und 2556.

[74]) Wenigstens die Söhne müssen erst nach der Adoption geboren sein: zu Athen aber erbt in diesem Falle der Adoptierte mit ihnen zu gleichen Teilen (Isae. Philoct. 63), während er hier nur die Hälfte bekommt. Von einer Verpflichtung des Adoptierten eine Tochter zu heiraten, wie solche in Athen besteht, ist keine Rede. Die Pflicht alle Schulden zu bezahlen hat der Adoptierte nur als Universalerbe. Dareste meint, er bekäme seinen Anteil erst nach Vorwegnahme der auf die ehelichen Kinder entfallenden Legate. Vielmehr: er bekommt aufser dem gesetzlichen Anteil noch das ihm letztwillig zugewendete.

[75]) Ebenso in Athen (vgl. M Sch L p. 548).

[76]) ἀπείπασθαι wie Herod. I, 59; Zu Athen gewöhnlich ἀποκηρῦξαι: auch hier ist das Verhältnis lösbar, nach M Sch L (p. 548) aber nicht einseitig (aufser in den Fällen, wo ein Vater auch den leiblichen Sohn verstofsen durfte).

XI. ίω ἀποδότω τῷ ἀποῤῥηθέντι.
γυνὰ δὲ μὴ ἀμφαινέθθω μηδ'
ἄνηβος. χρῆθαι δὲ τοῖδδε ᾇ
τάδε τὰ γράμματα ἔγραψε,
τῶν δὲ πρόθθα, ὀπᾷ τις ἔχη ἢ ἀ-
μφαντυῖ ἢ πὰρ ἀμφαντῶ, μὴ ἔτ' ἔ-
νδικον ἦμεν.
Ἄντρωπον ὅς κ' ἄγη πρὸ δίκας,
αἰ ῇ, ἐπιδεχέθαι.
Τὸν δικαστάν, ὅτι μὲν κατὰ
μαιτύρανς ἐγράτται δικάδδ-
εν ἢ ἀπώμοτον, δικάδδεν ᾇ ἐ-
γράτται, τῶν δ' ἄλλων ὀμνύντ-
α κρίνεν πορτὶ τὰ μωλιόμεν-
α. Αἴ κ' ἀποθάνη ἄργυρον
ὀφέλων ἢ νενικαμένος, αἰ μέ-
ν κα λείωντι, οἷς κ' ἐπιβάλλη
ἀναιλῆθαι τὰ χρήματα, τὰν ἄ-
ταν ὑπερκατιστάμεν καὶ τὸ
ἀργύριον οἷς κ' ὀφέλη, ἐχόντ-
ων τὰ χρήματα· αἰ δέ κα μὴ λεί-
ωντι, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖ-
ς νικάσανσι ἦμεν ἢ οἷς κ' ὀ-
φέλη τὸ ἀργύριον, ἄλλαν δὲ
μηδεμίαν ἄταν ἦμεν τοῖ-
ς ἐπιβάλλονσι. ἀ[γ]έθαι δὲ ὑ-
πὲρ μ[ὲ]ν τῶ [πα]τρὸς τὰ πατρῷ-
α, ὑπὲ(δ) δὲ τᾶς ματρὸς τὰ μα-
τρῷα.
Γυνὰ ἀνδρὸς ᾶ κα κρινήται,
ὁ δικαστὰς ὅρκον αἴ κα δικάκ-

XI, 20, ἔγραψε F, ἐγράπση C
22, ἀμφαντυὶ F, ἀμπάντυιε παρ' C
24, κα λῇ C
25, αἰ ῇ F αἰεὶ C
28, ἀπομοτὸν C
42, α[ἰλ]ῆθαι F

eines Gastgeschenkes[77]) abgeben dem Verstofsenen.
Ein Weib aber soll nicht adoptieren und nicht
ein Unmündiger. Befolgen aber soll man dies, wie man
diese Vorschriften niedergeschrieben hat;
wegen des früher geschehenen aber, wie immer jemand gestellt ist, sei es
gegen einen Adoptierten, sei es von Seiten eines Adoptierten,[78]) soll man nicht
mehr klagen.
Wer einen Menschen wegführt vor dem Urteil, dem soll man
wenn es möglich ist, entgegentreten.[79])
Der Richter soll, was nach
Zeugen Vorschrift ist zu entscheiden
oder nach einem, der abgeschworen hat, entscheiden wie
es Vorschrift ist, in den anderen Dingen aber auf
seinen Eid entscheiden über die Streitpunkte.[80])
Wenn jemand stirbt, der Geld
schuldet oder verurteilt ist, wenn dann
bereit sind diejenigen, denen es zusteht
an sich zu nehmen die Habe, den
Schaden mitzubezahlen und das
Geld denen, welchen er schuldig ist: so sollen
sie haben das Vermögen. Wenn sie aber nicht
wollen, soll die Habe bei denen,
welche gewonnen haben, sein oder
denen er schuldet das Geld, sonst aber
soll kein Schaden erwachsen den
Zuständigen.[81]) Aneignen aber soll man sich
für den Vater das Vaterteil,
für die Mutter aber das
Mutterteil.
Eine Frau, die sich vom Manne scheidet, soll
wenn der Richter einen Eid

---

[77]) Als Gastgeschenk beim Abschied aus dem Hause des Adoptivvaters. Selbstverständlich ist es der μνάμων des δικαστήριον. C nimmt (wie D) ξένιον als ein Tribunal wie ξενικὸν δικαστήριον Poll. VIII, 62 und in der Inschrift von Ephesus (Dittenberger Syll. 344) Z. 52.

[78]) C ἐγράφση = ἐγράφθη ohne Belag: dann schon lieber ἔγραψε wie κηρύσσει, σαλπίζει. — D: „au profit d'un adopté ou contre lui".

[79]) Diese Bestimmung greift wie die nächste zurück. Zu Athen war jeder berechtigt den Sklaven, an dem er ein Eigentumsrecht hatte, wenn er sich seinem Besitze entzog, nicht allein auf offener Strafse oder auf dem Markte zu ergreifen und in sein Besitztum zu führen, sondern auch, wenn er sich in einem fremden Hause befand, aus demselben herauszuholen (M Sch L p. 658). Umgekehrt hatte man zu Gortyn, wo dieses verpönt war, das Recht der Gewalt mit Gewalt zu begegnen; δέχομαι bei Homer: „Stand halten", „den Kampf aufnehmen". Der blofse Konjunktiv wie I, 39 ὄκα νικαθῆ. Die Lesung αἰεί ist nicht möglich, da es hier αἰϝεί heifsen müfste (vgl. C.I. I, 1 und Curtius Grundz.[5] p. 385). Dareste: „Toute personne qui voudra transiger avant jugement sera toujours reçue à le faire."

[80]) Dies ist wohl ein besonderer Eid für den einzelnen Fall, kein allgemeiner Amtseid wie derjenige der athenischen Richter (M Sch L p. 152, 154, 156).

[81]) Zu Athen hat jeder das Recht sich von einer Erbschaft loszusagen (ἀφίστασθαι) aufser den Kindern und Kindeskindern (M Sch L p. 573); die Pflichten der Erben daselbst siehe M Sch L p. 598 Noten 307 und 309.

XI. *σῃ, ἐν ταῖς Ϝίκατι ἀμέραις ἀπομοσάτω παριόντος τῶ δικαστᾶ. ὅτι κ' ἐπικαλῇ, προϜε[ι]πάτω [ὁ ἀνὴρ] ἄρχων τᾶ(δ) δίκας τᾷ γυναικὶ καὶ τῷ δικαστᾷ καὶ [τ]ῷ μνάμονι προτέταρτον ἀντὶ μ[αιτύρων]*

auferlegt, binnen zwanzig Tagen abschwören in Gegenwart des Richters. Was er vorwirft, soll künden der Mann, der den Prozefs anstrengt, dem Weibe und dem Richter und dem Schreiber vier Tage vorher vor Zeugen [82])

XII.

Ματρὶ υἱὺς ἢ ἀ[ν]ὴρ γυναικὶ χρήματα αἰ ἔδωκε ᾇ ἔγραττο πρὸ τῶνδε τῶν γραμμάτων, μὴ ἔνδικον ἦμεν, τὸ δ' ὕστερον διδόμεν ἃ ἐγράτται.

Ταῖς πατρῳώχοις αἴ κα μὴ ἴωντι ὀρφανοδικασταὶ ἅς κ' ἀνῶροι ἴωντι, χρῆθαι κατὰ τὰ ἐγραμμένα. ὁπε[ῖ] δέ κα πατρ[ῳ]ῶχος μὴ ἰόντος ἐπιβάλλοντος μηδ' ὀρφανοδικαστᾶν πὰρ τᾷ ματρὶ τραφήται, τὸν πάτρωα καὶ τὸμ μάτρωα τὸνς ἐγραμμένονς τὰ χρήματα καὶ τὰν ἐπικαρπίαν ἀρτύεν ὀπᾷ κα νυνάνται κάλλιστα, πρίν κ' ὀπυιήται. ὀπυίεθαι δὲ δυωδεκαϜετία ἢ πρείγονα.

Wenn der Mutter ein Sohn oder ein Mann der Frau Habe gegeben hat, wie es geschrieben stand vor diesen Vorschriften, soll man nicht klagen,[83]) in Zukunft aber soll man geben wie geschrieben steht.

Mit den Erbtöchtern soll man, wenn nicht Waisenpfleger da sind, so lange sie unreif sind, verfahren nach der Vorschrift. Wenn aber eine Erbtochter, die keinen Zuständigen hat und keine Waisenpfleger, bei der Mutter erzogen wird, so soll der väterliche und der mütterliche (Verwandte), welche (im Gesetz) bezeichnet sind, die Habe und den Ertrag verwalten, so gut sie können, bis sie heiratet.[84]) Heiraten aber soll sie mit zwölf Jahren oder älter.

XI, 51, *[ὁ κατ?]άρχων τᾶ(δ) F, τὸν δ' ἄρκοντα C*
53, *πρὸ τετάρτων F*
30, *(νύ)νανται F, κ' ἀναντᾷ C*
XII, 15, *υἱυὶς F*

---

[82]) D: „Lorsq'une femme plaide en séparation contre son mari, si le juge qui reçoit les serments tient audience dans les vingt jours, la femme prêtera serment en présence du juge et fera la déclaration de ses griefs. L'archonte (donnera) l'action à la femme, au juge et au mnémon quatre jours à l'avance, devant témoins.“ C: „sie sagt zuerst, aus welchen Gründen.“

[83]) Wenn nämlich mehr als 100 Statere gegeben worden waren.

[84]) Der Ausdruck *ὀρφανοδικασταί* scheint bestimmt auf eine Behörde zu deuten, die nach Dareste der früheren Gesetzgebung angehörte. Allein es ist doch wieder nicht daran zu denken, dafs unser Gesetz auf die Vakanz eines bestehenden Staatsamtes Rücksicht nehmen sollte. Daher wird es doch nöthig sein das Wort als „Waisenpfleger, Vormünder“ zu fassen, und zwar als tutores testamentarii. In Ermangelung dieser sind die *ἐπιβαλλόντες* (aus der Zahl der *πατρῶες*) Verwalter des Vermögens und wohl auch Erzieher der Erbtochter. Wenn aber auch kein *ἐπιβάλλων* da ist, wird die Erbtochter bei der Mutter erzogen: und alsdann treten tutores legitimi ein, wie sie das frühere Gesetz bestimmt. Solche kennt auch das attische Recht, und Plato (Leg. XI, 7) bestimmt die Zahl der gesetzlichen Vormünder auf 5, wovon 2 von Vaters-, 2 von Mutterseite und einer Freund des Verstorbenen ist. Jener väterliche Verwandte, der neben dem mütterlichen die Vormundschaft führt, gehört nicht mehr zu den *ἐπιβαλλόντες* d. h. er steht ferner als die Bruderssöhne des Verstorbenen. C versteht die Grofsväter und Grofsoheime väterlicherseits und mütterlicherseits.

* * *

A. .... [ἐπὶ τῶ]
ι ἀδι[κη]θέντι ἤμην,
[καΐ] κα λῆ τὸ (μ)[ὲν] αὐτ-
ῶ δόμην, τὸ δὲ κήνω εἴ-
κεν, αἴ κά ϝοι μὴ (λῆ)ι
δεξάθθαι, τὸ ἁπλῶ-
ν τεισῆται. αἰ δέ
κα μὴ ἐπιδιήται τὸ π-
αρωθὲν ἢ μὴ ἐπελεύ-
σῃ τὸ τετνακὸς ἢ μὴ
δείξῃ ᾇ ἐγράτται,
μὴ ἔνδικον ἤ[μ]ην. αἰ
δέ κα σῦς καρταίπω-
ς παρώσῃ, ἢ κατασχὲ-

A, 1, αὐτῶ C
4, δ' ἐκήνω C. εἶκεν C
10, ἐπελευσεῖ C
11, δεικσεῖ C
14, παρωσεῖ C

.... soll bei dem
Geschädigten sein;
und wenn er will das eigene
geben, das des anderen aber solle
(in seinen Besitz) kommen: wenn ihm (dann jener) nicht will
darauf eingehen, soll er das Einfache
bezahlen.[1]) Wenn er aber
nicht verfolgt das
verjagte oder nicht herbeibringt
das tote oder (es) nicht
zeigt wie geschrieben steht,
soll nicht geklagt werden.[2]) Wenn
aber ein Schwein einen Starkhufer
verjagt: wenn es möglich ist (ihn)

[1]) In beiden Kolumnen wird gehandelt von Schädigung, welche das Vieh eines Besitzers dem Vieh eines anderen zufügt. Der Ausdruck ist παρωθεῖν „wegstoſsen": darunter muſs aber jeder thätliche Angriff verstanden werden, der eine Verletzung (oder selbst den Tod) bewirkt, und in Folge dessen das angegriffene Tier entläuft. Das Gesetz verlangt auf alle Fälle, daſs der Eigentümer des verjagten Tieres nicht ruhig zusieht, sondern er ist verpflichtet sein Mögliches behufs Wiedererlangung zu thun, wenn er überhaupt klagen will. Für die verschiedenen Tiergattungen scheinen verschiedene Bestimmungen zu gelten. — Zu Athen muſste der Eigentümer eines Tieres, wenn dieses Schaden angerichtet hatte, entweder Ersatz leisten oder das Tier dem Beschädigten zur Genugthuung übergeben (βλάβη τετραπόδων): vgl. MSchL p. 652. — εἶκεν „nachgeben", „erlassen" giebt keinen Sinn, dagegen ist εἴκω dorische Form für ἴκω, und dieses bildet den Gegensatz zu δόμην. Fast könnte man übersetzen „kommen machen" d. h. „holen" entsprechend dem ἐλευσίω οἴσω bei Hesych und dem ἐπελεύσαι in der groſsen Inschrift („gehen machen" d. h. „bringen"). — Der lange Vokal von ἤμην, δόμην hat ein Analogon höchstens in den Infinitiven auf ομειν, wie man sie in Rhodos und dessen Pflanzstädten Gela und Akragas kennt: diese erklärt jedoch Gustav Meyer (Gramm. § 593) als Kontaminationsbildungen aus denen auf ομεν und denen auf ειν. — αὐτῶ zu lesen ist unmöglich, da zusammengerückte Formen dieser Art viel späteren Ursprungs sind: τὰ αὐτῶ = τὰ ϝὰ αὐτῶ. — Der Anfang ist wahrscheinlich so zu verstehen: das eine Tier hat das andere (minder- oder höchstens gleichwerthige) getötet oder verletzt: dann erhält der geschädigte Eigentümer entweder das schuldige Tier gegen Herausgabe des toten oder verletzten, oder aber — im Falle ihm dieser Tausch nicht genehm ist — den einfachen Werth des schuldigen Tieres. Von Interesse ist die entsprechende Satzung des mosaischen Rechtes (Exod. XXI, 35 und 36): „Wenn der Ochse eines Mannes den Ochsen seines Nächsten stöſst, so daſs er stirbt, so verkaufen sie den lebenden Ochsen und teilen sich seinen Werth, und auch den toten teilen sie sich. Oder es ist nun erkannt, daſs er ein stöſsiger Ochse ist, dadurch daſs er auch gestern und vorgestern gestoſsen, und es hütet ihn fortan sein Eigentümer nicht, so hat er voll zu ersetzen Ochsen für Ochsen, der tote aber bleibt sein." Die jüdische Tradition zu dieser Stelle lehrt allerdings, daſs sich im ersteren Falle der Beschädigte an dem schuldigen Tiere nur bis zur Hälfte seines Schadens bezahlt macht, und daſs der Ersatz dann wegfällt, wenn der Vorgang auf dem Grund und Boden desjenigen stattgefunden, welchem das schuldige Tier gehört.

[2]) Behufs Einleitung einer Schadenklage ist nicht nur erforderlich, daſs der Beschädigte zur Zeit der That sich nach Kräften um sein Eigentum bemüht hat, sondern auch im Falle der Tötung das Vorzeigen des getöteten Tieres. Die Entschädigung fällt natürlich gröſser aus, wenn das Tier für den Eigentümer verloren ist. — Das einfache δίομαι in der Bedeutung „verfolgen" bei Aesch. Eum. 357, 385 und Suppl. 819. ἐπιδιήται muſs wohl wie ἐπελεύσῃ und δείξῃ Conj. Aor. sein (wie δύω zu ἔδυν): allerdings ist auch I, 44 Praes. und Aor. verbunden.

A. ν ἦ, τόν τε σῦν ἐπὶ τῷ	zu fangen, soll das Schwein bei dem
πάστᾳ ἤμην ὧ κ' ἦ τ-	Herrn sein, welchem gehört
ὀ καρταίπως, καὶ το	der Starkhufer, und [3])
. . . .	. . . .

* * *

* * *

B. . . . . [ᾇ ἐγράτ-	. . . . soll er, wie geschrieben steht,
ται, τὸ ϝίσϝον καταισ-	das Entsprechende [4]) bezahlen.
τασεῖ. ἵππον δ[ὲ κἤμ-]	Ein Pferd aber und einen
ί[ο]νον κὄνον τὸ μὲν	Maulesel und einen Esel soll man nach
νυνατὸν ἐπιδιέθαι	Möglichkeit [5]) verfolgen
ᾇ ἐγράτται· αἰ δέ κα	wie geschrieben steht; wenn (das Tier) aber
τετνάκῃ ἢ μὴ νυν-	tot ist oder es nicht
ατὸν ἦῃ ἐπιδιέθθαι,	möglich ist zu verfolgen,
καλῆν ἀντὶ μαιτύ[ρ-]	soll er rufen vor zwei
ων δυῶν ἐν ταῖς πέν-	Zeugen binnen fünf
τε, αἰ δειξεῖ ὀπῆ κ'	(Tagen), ob er (das Tier) zeigen wird, wo immer es
ἦ, κὀρκιώτερον ἤμη-	ist; und beeidet soll sein
ν αὐτὸν καὶ τὸνς μα-	er selbst und die
ιτύρανς αἰ ἐπεδιέτ-	Zeugen, ob er verfolgte
ο ἢ ἐπήλευσε ἢ ἐκάλη	oder herbeibrachte oder rief
δειξίων. κύνανς	um zu zeigen.[6]) Hunde, die
ἀπαμπαιομένο[νς]	mit Schlägen zurückgetrieben werden,[7])
. . . .	. . . .

* * *

A, 16, πάσστᾳ C wie auf dem Steine.
B, 3, δ'[ἠμ-] C
5, νῦν ἀτὸν C
7, 8, νῦν ἀτὸν C
14, ᾇ C

[3]) καταισχέν mufs sich auf das angegriffene Tier beziehen nach B, 4—8. Hier ist das schuldige Tier minderwerthig als das angegriffene: daher erhält der Beschädigte nicht allein das schuldige Tier, sondern noch irgend eine andere Entschädigung.

[4]) Das hier deutlich gelesene ϝίσϝον liefert die Bestätigung für γισγόν ἴσον bei Hesych und für die Etymologie von Curtius Grundz.[5] p. 378.

[5]) „im Augenblick wenn es vertrieben ist" (ἀτόν für ἀττόν = ἀκτόν) C.

[6]) Der Beschädigte ladet den Entschädigungspflichtigen behufs Besichtigung des toten Tieres. Die Thatsache der Verfolgung können die Ladungszeugen nicht beschwören: die verschiedenen Fälle sind hier der Kürze halber auf Kosten der Genauigkeit verbunden. Richtiger hiefse es: Wenn die Verfolgung vergeblich war, so schwört Kläger sein Möglichstes gethan zu haben; wenn das Tier tot ist, ladet Kläger Beklagten zur Besichtigung, und die Thatsache dieser Ladung wird nöthigenfalls durch den Eid des Klägers und der Ladungszeugen bekundet.

[7]) Nach B, 3 handelt es sich um Hunde, denen ein Schaden geschieht durch Schläge. Man wird aber nicht einen Menschen als Thäter annehmen dürfen, vielmehr mufs ἀπαναπαίω von anderen Tieren gesagt sein wie παρωθέω: und zwar liegt hier der Gedanke des Ausschlagens mit dem Hufe zugrunde.



[Unsichere Ergänzungen sind nicht berücksichtigt, sichere durch * bezeichnet.]

ἐπί Acc. „Wohin?" III, 46; VII, 1. Dat. „Wo?" I, 42; IV, 34. „Im Besitze" II, 34; III, 48; IV, 1; 5; 19; 21; 37; V, 32; VI, 17; 18; 38; 49; VII, 38; IX, 10; XI, 38; A, 15. „Nach" (Reihenfolge) VII, 20; 26.

ἐπιβάλλῃ V, 23; VI, 29; IX, 23; XI, 33. *ἐπιβάλλων* VII, 30; 36; 41; 50; 55; VIII, 36; 47. *ἐπιβάλλον* VI, 50. *ἐπιβάλλοντος* XII, 24. *ἐπιβάλλοντι* VII, 49; 53; VIII, 28; 35; 39. *ἐπιβάλλοντα* VII, 29; 34. *ἐπιβαλλόντες* V, 25; 29; VIII, 9; IX, 34; 36; X, 18. *ἐπιβαλλόντων* III, 28. *ἐπιβάλλονσι* III, 33; XI, 42. *ἐπιβαλλόντανς* VII, 9; IX, 1; X, 47; XI, 9.

ἐπίδαμος VIII, 37.

ἐπιδεχέθαι XI, 25.

ἐπιδιήται A, 8. *ἐπιδιέθαι* B, 5. *ἐπιδιέθθαι* B, 8. *ἐπεδίετο* B, 14.

ἐπιθέντι IX, 44.

ἐπικαλῆ XI, 50.

ἐπικαρπίας VII, 33; XII, 29.

ἐπικατασταθεῖ I, 47; IX, 15.

ἐπιμωλῆ IX, 31. *ἐπιμωλῆν* IX, 28.

ἐπιπολαίων V, 41.

ἐπέσπενσε IV, 52. *ἐπισπένσαι* VI, 11. *ἐπισπένσας* VI, 19. *ἐπισπένσαντος* V, 3. *ἐπισπένσαιτο* VI, 14. *ἐπισπενσάθαι* X, 29. *ἐπισπενσαμένῳ* VI, 21.

ἐπιφερήται II, 17.

ἐπιχωρῆν XI, 6.

ἐρσένες X, 52. *ἐρσένων* X, 49.

ἐς (Acc.) I, 26; 34; IX, 44; 48; X, 24; 31. *ἐδ* XI, 15.

ἐςτετεκνώται (*ἐκτεκνόομαι*, Conj.) VIII, 24.

ἑταιρείᾳ X, 38.

ἔτ' (= *ἔτι*) XI, 22.

ἔχῃ V, 2; XI, 21. *ἐχόντων* (Imper.) X, 20; XI, 36. *ἔχεν* II, 47; III, 25; 43; IV, 53; V, 12; 17; 21; 27; VII, 8; 28; 32; VIII, 3; IX, 35; X, 47; 53. *ἔχων* I, 24. *ἔχονσ'* (= *ἔχονσα*) II, 47; *ἔχονσαν* III, 19; VII, 48; VIII, 11; 28. *ἐχόμενος* VI, 48.

ϝ.

ϝείπωντι VIII, 19. *ϝεῖπαι** VIII, 15.

ϝέκαστος V, 51. *ϝέκαστο* VI, 31; IX, 24. *ϝεκάστας* (Gen.) I, 9; 30; 33. *ϝέκαστον* II, 40; IV, 41. *ϝεκάσταν* IV, 43.

ϝεκάτερος I, 18.

ϝεξήκοντα VII, 12.

ϝεργασίας VIII, 41.

ϝέρξαι (Opt.) X, 30.

ϝήμας (Gen.) V, 40. *ϝῆμα* III, 38.

ϝίκατι IV, 13; XI, 48.

ϝίσϝον B, 2.

ϝισϝόμοιρον X, 53.

ϝὶν αὐτῷ II, 40. *ϝοῖ* VIII, 8; A, 5.

ϝᾶ αὐτῶ X, 38. *ϝόν* I, 18. *ϝὰ αὐτᾶς* II, 46; III, 18; 25; 32; 42. *ϝὰ αὐτῶν* IX, 39. *ϝῶν αὐτᾶς* II, 49; III, 36; IV, 26.

ϝοικέα (Fem.) III, 41; 52; IV, 18. *ϝοικέας* (Gen.) IV, 3. *ϝοικέαν* II, 8; 10.

ϝοικεύς II, 9; IV, 34. *ϝοικέος* II, 42; III, 41; IV, 6; 36. *ϝοικέα* II, 8; 9.

ϝοικίας (Gen.) V, 26.

ϝοικίων (Partic.) IV, 35.

ϝοίνω X, 39.

H.

ἤ „oder" I, 1; 27; 36; 44; 51; II, 2; 6; 8; 10; 21; 22; III, 38; 42; IV, 16; 52; V, 3; 4; 9; 10; 11; 16; 20; 36; 37; 54; VI, 6; 9; 13; 13; 19; 19; 21; 21; 28; 37; 40; 41; 52; VII, 14; 30; 54; VIII, 21; 41; IX, 3; 8; 11; 12; 25; 25*; 26; 27; 28; 44; X, 21; 21; XI, 28; 32; 39; XII, 15; 32; A, 9; 10; B, 6; 15; 15. *ἤ—ἤ* I, 21; 42f; 55; III, 38f; 49; V, 2; IX, 54; XI, 21f.

ἠ (= *εἰ*) „wenn" Conj. VI, 1; A, 14. Conj. Aor. mit *κά* I, 23; 34; 52; IV, 31; 44; V, 9; VII, 6; IX, 37.

ᾗ „wie" VI, 31; IX, 23. Conj. Aor. mit *κά* VIII, 18.

ἡβίων VII, 37. *ἡβίονσα* VII, 53. *ἡβίονσαν* VII, 37; 42. *ἡβιόντες* IX, 46.

ἡμίναν II, 49; 51*; III, 26; 35; 36; VII, 33; VIII, 4; 46.

ἡμίονον B, 3.

Θ.

θηλεία X, 50; 53.

θῖνα (= *θεῖα*) X, 42.

θυγατρί VI, 1. *θυγατέρανς* IV, 42. *θυγατέρας* IV, 47.

I.

ἱαρεῖον X, 38.

ἰδίαν II, 11.

ἵππον B, 3.

ἰῷ (= *ἑνί*) VII, 23; VIII, 8(?).

K.

κά. Siehe *αἰ-ἄς-ἠ-ᾗ-ὀπᾶ-ὀπῆ-ὅς-ὅςτις-πρίν-ὅτις*.

καδεστᾶ II, 18. *καδεσταῖς* II, 29. *καδεστάνς* III, 50; VII, 44; VIII, 14.

καί I, 5; 29; 32; 52; II, 39; 45; 48; 50; 52; III, 3; 4; 11; 20; 26; 27; 29; 34; 35; 51; IV, 8; 13; 18; 24; 26; 32; 35; 35; 39; 44; V, 15; 19; 38; 39; 40; 40; 40; 48; VI, 6; 18; 23; 43; VII, 5; 19; 25; 39; VIII, 3; 49; 50; IX, 7; 14; 32; 33; 35; 35; 35; 39; 42; 47; X, 39; 39; 41; 42; 44; XI, 1; 3; 35; 52; 52; XII, 27; 29; A, 17; B, 4; 12; 13.

καλῆ (Conj.) I, 44. *καλῆν* B, 9. *καλίων* I, 40. *ἐκάλη* B, 15.

καλῶς IV, 39. *κάλλιστα* XII, 30.

καρπῶ II, 48; III, 27; 35; V, 39; VIII, 50. *καρπόν* VII, 40.

καρταίπως Nom. A, 17. Acc. A, 13. *καρταίποδα* Nom. Plur. IV, 36.

κάρτει II, 3; 11; V, 36.

καρτερόν IV, 25; VI, 33. *καρτεράν* VIII, 48. *καρτερόνς* VI, 45; VIII, 43*.

καρτόνανς I, 15.

κατά (Acc.) „gemäfs" I, 20; III, 20; IV, 10; 50; VI, 1; XI, 26; XII, 22. Ort „wo?" VIII, 15; X, 34; XI, 12.

καταδικαδδέτω I, 7. *καταδικάξῃ* I, 34. *καταδικαξάτω* I, 3.

καταϝελμένων X, 35; XI, 13.

*κατάθεσιν** IX, 7.

καταθέμεν VI, 35; IX, 5. *καταθένς* VI, 19; IX, 11; X, 27. *καταθέντα* VI, 41. *καταθιθέθθαι* VI, 4. *καταθεῖτο* VI, 13; 38; IX, 9; *καταθέθαι* X, 29. *καταθεμένῳ* VI, 21; 40; IX, 12.

κατακείμενον II, 1; X, 26.

καταλίπῃ III, 25; IX, 2; XI, 4. *καταλίποι* VIII, 34. *καταλιπών* III, 17; VIII, 31; X, 8. *καταλιπόνσα* VI, 32.

κατασχέν A, 14.

κατιστάτω I, 44. *κατιστάμεν* I, 53. *κατασταθεῖ* II, 4; 7; 12; 19; 23; 26; III, 3; 11; 14; IV, 12; V, 38; VI, 22; IX, 13; B, 2. *κατισταθεῖ* I, 50. *καταστάσαι* (Inf.) VI, 42.

κήνω A, 4.

κλᾶρος V, 27.

κόμιστρα III, 37.

κοσμίων I, 51. *κοσμίοντος* I, 51. *ἐκόσμιον* V, 5.

κρινέτω IX, 21. *κρίνεν* I, 11; 13; 23; 38; III, 1; VI, 54; XI, 30. *κρῖναι* (Inf.) V, 43. *κρινήται* XI, 46. *κριθῇ* III, 41.

Κύλλῳ V, 6.

κύνανς B, 16.

κύσαιτο IV, 18.

Λ.

λαγάσῃ I, 7; 10; 27; 31. *λαγάσαι* (Inf.) I, 5; 24.

λανχάνοντι X, 51. *λανχάνεν* IV, 39. *λαχέν* IV, 47.

λάω (Gen. von *λᾶος* = *λᾶας* X, 36; XI, 12*.

λῇ (Conj.) III, 18; 37; IV, 48; VI, 7; VII, 37; 43; 53; 52; VIII, 7; 12 (die letzten drei vielleicht Indic.); 31; X, 34; 46. *λείωντι* II, 35; V, 29; 42; X, 18; XI, 33; 37. *λείοι* VIII, 13; 23. *λείοντος* VIII, 22. *λείονσαν* VII, 42. *λείονσι* V, 32.

λοιπά (Nom. Neutr.) X, 23.

λυσήται VI, 49. *λυσάθθαι* VI, 53.

M.

μαῖτυς I, 13; 19; II, 20. *μαίτυρα* I, 20. *μαιτύρες* IX, 34; 36; 46; 51; X, 32. *μαιτύρων* I, 40; II, 29; 33; III, 21; 46; 55; XI, 54*; B, 9. *μαιτύρανς* III, 51; IV, 8; V, 52; IX, 39; XI, 27; B, 13.

μάτηρ VI, 32; VII, 7; VIII, 51. *ματρός* VI, 12; 28; VII, 5; XI, 44. *ματρί* III, 48; VI, 17; VIII, 51; X, 14; XII, 15; 26. *ματέρα* IV, 26.

ματρῴων VI, 34; 45. *ματρῷα* IV, 44; XI, 44.

μάτρωα XII, 27. *μάτρωσι* VIII, 52*; *ματρώανς* IX, 4.

μεῖον I, 36; X, 16*. *μείονος* IX, 48; 49.

μέλλη I, 1.

μέν I, 19; 24; 28; IV, 32; 39; V, 7; 10; VI, 16; 38; VII, 31; VIII, 1; 17; IX, 10; 31; 45; X, 40; 42; 49; XI, 26; 32; 38; 43; B, 4. Ohne folgendes *δέ* I, 7; IV, 11.

μενφόμενος IX, 54.

μέττ' (*μέττα*) „bis“ IX, 48.

μή I, 2; 7; 12; 13; 27; 27; 37; 44; 44; II, 33; 45; 54*; III, 40; 47; IV, 1; 16; 19; 21; 28; 34; 36; 46; 51; 53; V, 2; 8; 25; 31; 41; 46; VI, 4; 24; 27; 34; 35; 51; 52; VII, 7; 11; 21; 29; 37; 43; 47; 50; 53; VIII, 8; 19; 23; 27; 29; 33; 34; 38; 41; 47; 51; IX, 17*; 20; 22; 45; 51; X, 17; 23; 25; 41; 45; 52; XI, 1; 6; 8; 18; 22; 37; XII, 18; 21; 24; A, 5; 8; 9; 10; 12; B, 7.

μηδατέρῳ I, 22.

μηδέ I, 45; VI, 4; 7; 9; 11; 35; X, 27; 28; 28; 29; XI, 18; XII, 25.

μηδεμίαν XI, 44. *μηδέν* X, 24; 30.

μηνσί VII, 46.

μήτις IV, 15*; V, 13; 18; V, 22; VIII, 13.

μίαν IV, 43; VII, 27.

μνάμων IX, 32; XI, 16. *μνάμονι** XI, 53.

μοῖραν III, 28; IV, 43. *μοίρανς* IV, 41.

μοιχίων II, 21; *μοιχίοντα* II, 44.

μωλῇ (Conj.) I, 14. *μωλίωντι* I, 17. *μωλῆν* I, 52; VI, 29; VII, 43; IX, 23. *μωλιομένας* (Gen.) I, 49; X, 22. *μωλιόμενα* V, 44; VI, 55*; XI, 30.

N.

ναεύῃ I, 39; 42.

ναῷ I, 42.

νίκας (Gen.) IX, 31.

νικῆν I, 28; IX, 40. *νικάσαι* (Opt.) IX, 22. *νικάσανσι* XI, 39. *νικαθῇ* I, 23; 39; 53; IV, 14; IX, 13. *νενικαμένος* IX, 25; XI, 32. *νενικαμένον** I, 55.

νυνάται (= *δύναται*) VIII, 20; 33. *νυνάνται** XII, 30. *νυνατόν* B, 5; 7.

νυττί (= *νυκτί*) II, 14.

Ξ.

ξενίω XI, 16.

O.

ὁ I, 23; 35; 39; II, 5; 25; 52; 54; III, 15; 20; 29; IV, 21; 49; V, 27; VI, 2; 18; 25; VII, 30; 36; 41; 45; 54; VIII, 34; 36; IX, 11; 18; 21; 29; 32; 32; 53; X, 27; 37; XI, 5*; 7; 11; 16; 47. *ἁ* III, 18; VII, 3; 6; 31; VIII, 1; 38. *τό* (Nom.) A, 16. *τῶ* I, 3; 4; 7; 8; 10; 28; 31; 37; II, 22; 25; 30; 32; 38; 41; 42; 48; III, 2; 27; 27; 35; 54; IV, 4; 6; 19; V, 14; 19; 35; VI, 2; VII, 17; 18; 22; 23; 27; 29; IX, 47; 49; X, 36; 43; XI, 2*; 12; 43; 49. *τᾶς* I, 9; 30; 33; II, 53; IV, 2; V, 26; VI, 9; 12; 28; 28; 42; VII, 44; 50; VIII, 6; 11; 13; 15; 26*; 32; 43; IX, 9; 20; 22; X, 23; XI, 44. *τᾶδ* I, 49; IV, 25; VII, 32; XI, 51. *τῷ* I, 42; 46; II, 32; III, 45; 54; IV, 1; 2; 5; 6; 19; 30; VI, 20; 30; 39; 49; VII, 14; 17; 19; 23; 26; 27; 49; 52; VIII, 28; 35; 39; IX, 12; X, 48; XI, 17; 52; 52; A, 15. *τᾷ* III, 48; IV, 49; VI, 17; 18; VII, 38; VIII, 3; 9; 51; IX, 10; X, 37; 38; XI, 51; XII, 26. *τόν* I, 10; 12; 20; 22; 25; 37; II, 2; 6; 37; 43; 48; 55; IV, 7; 23; V, 31; 42*; VI. 7; 10; 33; 40; 41; 53; VII, 3; 28; 33; 39; X, 18; 50; XI, 1; 5; 26; XII, 27; A, 15. *τόμ* I, 24; XII, 27. *τάν* I, 49; II, 3; 6; 16; 16; 20; 24; 25; 51; III, 6; 7; 8; 26; 34; 36; IV, 26; V, 47; 49; 50*; VI, 41; 52; VII, 1; 32; 33; VIII, 4; 36; 45; 48; 54; IX, 6; 7; X, 24; XI, 34; XII, 29. *τάνν* II, 49. *τάμ* VII, 15; VIII, 2. *τό* (Acc.) III, 11; 14; 48; IV, 2; 5; 17; 20; 38; VI, 23; 26; 43; 50; IX, 14; 19; 40; XI, 35; 40; XII, 18; A, 3; 4; 6; 8; 10; B, 2; 4. *οἱ* V, 6; 28; IX, 34; 36; X, 18. *αἱ* X, 50. *τά* (Nom.) VI, 23; 35; IX, 16; X, 23; XI, 20. *τῶν* II, 49; III, 23; 28; 36; IV, 22; 23; 24; 26; V, 20; VI, 2; 7; 24; 34; 45*; VII, 17; 51; VIII, 4; 6; 8; 25; 42; 49; IX, 9; 16; X, 49; 51; XI, 14 (vgl. X, 35); 21; 29; XII, 17. *τῶμ* X, 35. *τᾶν* I, 25; VII, 12. *τοῖς* II, 29; 34; III, 33; IV, 22; 37; VI, 38; VII, 46; X, 44; XI, 38; 41. *τοῖλ* V, 32. *ταῖς* I, 6; II, 31; IV, 33; VIII, 18; XI, 48; XII, 20; B, 10. *ταῖδ* V, 7. *τόνς* VII, 7; IX, 1; 4*; 39; X, 47; XII, 28; B, 13. *τόνςς* VII, 9. *τώς* III, 50; 51; IV, 8; 39; VII, 43; 44; VIII, 14; 15. *τάνς* I, 47; IV, 32. *τάδ* IV, 41. *τάθ* IV, 47. *τά* (Acc.) I, 36; 45; 54; II, 46; III, 18; 20; 25; 32; 42; IV, 11; 35; 37; 44; 45; 50; V, 12; 17; 21; 28; 30; 33; 44; 47; VI, 1; 7; 9; 12; 15; 16; 38; 44; 54; VII, 2; 4; 39; 48; VIII, 10; IX, 9; 30; 42; 50; X, 19; 40; 42; 43; 43; 46; XI, 2*; 3; 10; 30; 34; 37; 38; 43; 44; XII, 23; 29.

[*ὁ αὐτός*] *τῶ αὐτῶ* VIII, 42. *τῷ αὐτῷ* IV, 3. *τᾶς αὐτᾶς* VII, 4.

ὁ μέν — ὁ δέ I, 14 f. *οἱ μέν — οἱ δέ* V, 29 f.

[*ὅδε.*] *οἵδε* IX, 33. *τάδε* (Nom.) VI, 15; IX, 16*. *τῶνδε* XII, 17. *τοῖδδε* XI, 19. *τάδε* (Acc.) I, 54; XI, 20.

ὀδελόν II, 14. *ὀδελόνς* II, 15.

οἰφῇ (*οἴφῃ*) II, 3. *οἰφῆν* (*οἴφεν*) II, 17.

[*οἰωταί*] *οἰωτᾶν* IX, 35. *οἰωτάνς* IX, 26.

ὅκα Conj. Aor. I, 39. Verbum ausgelassen V, 5.

ὀμνύς IX, 21. *ὀμνύντα* I, 11; 12; 23; 38; III, 1; V, 43; VI, 53; X, 29. *ὀμόσῃ* III, 16. *ὀμόσαι* (Inf.) II, 37. *ὀμόσας* IX, 38.

ὁμολογίωντι VI, 51.

ὄνον B, 4.

ὀπᾷ Conj. XI, 21. Conj. und *κά* II, 35; XII, 30.

ὀπῇ Conj. und *κά*. „wo“ I, 42; B, 11. „wie“ VI, 29; IX, 23. „wenn“ XII, 23.

ὀπόκα (= *ὀπότε*) Conj. V, 23; X, 33.

ὀπόττοι Conj. und *κά* IV, 40. *ὀπότται* Conj. und *κά* IV, 42.

ὀπυῖ Conj. Aor. IV, 15.

ὀπυίῃ VI, 44; VII, 1; 40; 47; VIII, 17. *ὀπυίοι* VIII, 53. *ὀπυίεν* VII, 30; 35; 36; 37; 43; 46; VIII, 14; 16; 22; 37. *ὤπυιε* III, 54. *ὀπυιήται* XII, 31. *ὀπυίοιτο* IV, 4. *ὀπυιέθω* VIII, 32. *ὀπυιέθθαι* III, 19. *ὀπυιέθαι* VII, 16; 20; 23; 26; 42; 52; 54; VIII, 5; 12; 19; 23; 26; 28; 35; 40; XII, 31. *ὀπυιομένα* IV, 19. *ὀπυιομένᾳ* IV, 50.

ὀρῇ (Conj.) IV, 16.

ὀρκιώτερον IV, 6; B, 12. *ὀρκιωτέραν* II, 15. *ὀρκιωτέρωδ* III, 49.

ὅρκον XI, 47.

ὀρφανοδικασταί XII, 21. *ὀρφανοδικαστᾶν* XII, 25.

ὅς III, 54; Conj. und *κά* V, 48; XI, 24. *ἅ* (Fem.) Indic. und *μή* V, 1; Conj. und *κά* XI, 46. *ὦ* Conj. und *κά* A, 16. *ᾧ* VIII, 23; Conj. und *κά* IV, 14; VI, 27; IX, 19. *αἵ* V, 4. *ἅ* (Neutr. Nom.) Conj. und *κά* IV, 36. *ὧν* Conj. Aor. und *κά* III, 5. *οἷς* Conj. und *κά* V, 23; XI, 33; 36; 39. *αἷς* Conj. und *κά* IV, 34.

[*ὅςτις*] *οἵτινες* Conj. und *κά* V, 26.

[*ὅτις*] *ὅτι* (Nom.) Conj. IV, 52. *ὅτιμι* (*ὅτινι*?) Indic. und *κά* VIII, 19; 32; VII, 51; VIII, 7; 12 (an den 3 letzten Stellen kann *λῇ* auch Conj. sein). *ὅτι* (Acc.) Indic. III, 34; XI, 26; Conj. Praes. und *κά*

III, 3; 4; XI, 50; Conj. Aor. und *κά* II, 50; III, 9; 15; 26. *ἄτι* Indic. II, 47; Indic. und *κά* IX, 43. Conj. Praes. und *κά* II, 51; IV, 32; VIII, 3; Conj. Aor. und *κά* III, 20; VI, 5; 8; XI, 4.
ὅτι (kausal) I, 5.
ὅττοι* Conj. und *κά* I, 16.
[**οὗτος**] *τούτω* I, 43. *τούτῳ* IX, 28. *τούτων* V, 11; 13; 16; 18; 22; X, 30. *ταυτᾶν* V, 19. *τούτονς* V, 27. *τούτως* V, 12; 16; 21; 24. *ταύτας* V, 6. *ταῦτα* IV, 53.
ὀφέλῃ XI, 36; 39. *ὀφέλων* IX, 26; X, 20; XI, 32.

Π.

παιδίον (Acc.) IV, 5; 10; 17
παντός VII, 33. *πάντα* (Neutr. Acc.) IV, 37; V, 33; VII, 39; 48; VIII, 11; 27; X, 40.
πάρ (= *παρά*) Gen. „von her" VI, 3; XI, 22. Dat. „bei" VI, 30; XII, 26. Acc. „neben" III, 8; 8. „zu" II, 47; XI, 8.
παρέλῃ III, 4; 10.
παρῆμεν V, 53. *παριόντος* XI, 49.
[**παρωθέω**] *παρώσῃ* A, 14. *παρωθέν* A, 9.
[**πάομαι** (= *κτάομαι*)] *πασῆται* VI, 5. *πασῶνται* VI, 8. *πεπάται* IX, 43. *πεπαμένῳ* VII, 14.
πάστᾳ II, 32; III, 54; IV, 2; 5; 20; *πάσστᾳ* A, 16. *πάσταν* II, 43. *πάσταις* IV, 22.
πατήρ IV, 21; 49; VIII, 41. *πατήδ* VI, 2; IX, 41. *πατρός* II, 21; IV, 20; VI, 3; VII, 17; 18; 22; VIII, 20; 42; XI, 43. *πατρόδ* V, 3. *πατέρα* IV, 23; VI, 7; 33.
πάτρωα XII, 27. *πατρώανς* VIII, 44.
πατρῷα XI, 43.
πατρωῶχος VII, 31; VIII, 1; 21; 38; XII, 24. *πατρωώχω* VII, 44; VIII, 15; IX, 9*; 20; 22. *πατρωώχῳ* VII, 38; VIII, 10; 30; IX, 10. *πατρωῶχον* VII, 15; 28; 32; VIII, 2; 37; 40; 48; 54; IX, 2. *πατρωώχοι* VII, 18; 25. *πατρωώχοις* XII, 20.
πέδα (= *μετά*) Gen. III, 28; X, 49. Acc. Zeit II, 13.
πέντε I, 4; 25; II, 8; 10; 27; 31; 52; III, 2; 10; B, 10.
πέντε καὶ ϝίκατι IV, 13.
πεντήκοντα I, 29; II, 24; IV, 12.
πεντηκονταστατήρω II, 38.
πέντον II, 39.
πέραν* (Acc.) IX, 43; 44.
περαιώσῃ VII, 12.
πλεῖστον V, 48.
πληθύν VI, 52.
πλίονος II, 39; IX, 47. *πλίνι* XI, 5. *πλῖον* (Acc.) I, 37; III, 40; X. 16. *πλίες* VII, 18; 24. *πλίανς* V, 54. *πλίαδ* VII, 29. *πλίονα* IV, 51. *πλία* X, 17.
πόλι (Dat.) IV, 32; VIII, 2.
πολιατᾶν X, 35; XI, 14.
πολιατεύῃ IX, 33.
πορτί Acc. V, 44; VI, 54; IX, 30; 50; XI, 30.
πραδδέθθαι I, 36.
πρειγίστω (= *πρεσβίστω*) VII, 24; 27. *πρειγίστῳ* VII, 18; 20.
πρείγονα (Acc. Sing.) XII, 32.
πρίαιτο VI, 13; 37; IX, 8*. *πριάμενος* VII, 11. *πριαμένῳ* VI, 20; 39; IX, 12.
πρίν Conj. Praes. und *κά* I, 34; VII, 40 (*πρεὶν*); XII, 31. Conj. Aor. und *κά* I, 9; 31; 33; VI, 50; X, 26. Inf. Aor. IV, 10.
πρό Zeit I, 2; IV, 4; IX, 29; XI, 24; XII, 17. „anstatt" I, 43; XI, 16.
πρόβατα IV, 35.
προϝειπάτω II, 28; XI, 50.
πρόθθα IV, 52; V, 8; VI, 24; XI, 21. *πρόθα* VII, 13; IX, 17.
προτέταρτον XI, 53.
πρόχοον X, 39.

Σ.

στάρτος V, 5.
στατῆρα I, 8; 30. *στατήρων* III, 39. *στατήρανς* I, 4; 29; 32; II, 4; 10; 12; 18; 23; 52; III, 2; 10; 13; 39; IV, 13; V, 37; X, 16; XI, 15.
στέγα IV, 15; 47. *στέγᾳ* VIII, 3. *στέγαν* III, 46; VII, 31. *στέγαμ* VIII, 1. *στέγαις* IV, 33. *στέγανς* IV, 32.
σύν V, 6.
συναλλάξῃ* IX, 44. *συναλλάξας* IX, 52.
συννῆ (*σύνειμι*) X, 41.
συνγιγνώσκωντι V, 46.
συνεσάδδῃ (= *συνεκσάττῃ*) III, 13. *συνεσσάξαι* III, 16.
σῦς A, 13. *σῦν* A, 15.

Τ.

ταχτάν* III, 29.
τέ (mit folgendem *καί*) III, 25; 32; VIII, 49; A, 15.
τεισῆται A, 7.
τέκνον (Acc.) III, 48; IV, 2; 20. *τέκνα* (Nom.) V, 10; 11; 11; 15; 16; 20; 20; VI, 35; VII, 6; VIII, 27; X, 42; 48. *τέκνων* III, 23; IV, 24; V, 10; 20; VI, 8. *τέκνοις* VI, 39. *τέκνα* (Acc.) III, 17; VI, 32; 45; VII, 2; 4; VIII, 31; 33; XI, 8.
τέκοι III, 44; 52; IV, 18.
τέλλεν X, 46; XI, 2. *τέλλεμ* X, 42.
τετνάκῃ B, 7. *τετνακός* A, 10.
τὶς III, 9; IV, 29; 31; VI, 13; 37; 48; VIII, 17; 17; 53; IX, 8; X, 20; 30; XI, 21. *τὶλ* X, 34. *τινὰ* (Acc. Sing.) VII, 13. *τὶ* (Acc.) III, 1; 23; 29; 30; 43; VI, 23; IX, 14; X, 30,
τιμᾶς VI, 43. *τιμάν* I, 50; V, 49. *τιμάνς* I, 47.
τνατῶν (= *θνητῶν*) V, 39.
Τοξίαν III, 9.
τράφεν III, 49. *τραφῆται* XII, 26. *τραφέθαι* VIII, 51; 53.
τριάκοντα VIII, 18.
τρέες IX, 48. *τριῶν* II, 29; III, 21; 47. *τρισί* I, 6. *τρίνς* (*τρίινς*?) V, 54.
τρίτον (Acc. Masc.) II, 42.
τρίτρα I, 36.

Υ.

υἱύς IX, 40; XII, 15. *υἱέος* VI, 3. *υἱόν* VI, 12. *υἱύν** X, 15. *υἱέες* VII, 25. *υἱέεδ* VII, 22. *υἱάσι* IV, 37. *υἱύνς* IV, 40.
ὑπό Gen. VI, 47.
ὑπέρ Gen. XI, 42. *ὑπέδ* XI, 44.
ὑπερκατιστάμεν XI, 35.
ὕστερον VII, 14; XII, 18.

Φ.

φέρῃ III, 4; V, 37. *φέροι* III, 2; 23; 30; 43.
φυλᾶς VII, 51; VIII, 6; 11; 13; 26*; 32.
φωνῆ II, 36. *φωνίοι* II, 54. *φωνιόντες* I, 18.

Χ.

χέρανς I, 26; 34.
χηρευόνσα III, 44*; 53; IV, 9.
χηρεύσιος II, 53.
χρεῖος (Acc.) III, 14; V, 38. *χρέος* III, 11; 40; VI, 26; IX, 19; X, 11; 24; 31.
χρήθθαι II, 35. *χρῆθαι* XI, 19; XII, 22.
χρήματα (Nom.) IV, 46; V, 23; VII, 7. *χρημάτων* II, 50; IV, 24; 27; V, 41; VI, 3; VIII, 8; 25; 43; 49. *χρήματα* (Acc.) IV, 37; V, 2; 12; 17; 21; 28; 30; 33; 45; 47; 52; VI, 17; 38; VII, 39; 48; VIII, 10; IX, 8; 10*; 42; X, 19; 40; 46; XI, 3; 10; 34; 37; 38; XII, 16; 29.
χρόνω I, 10; 37.
χώρᾳ IV, 35.

Ω.

ὦ „wo" X, 36; XI, 12.
ὠνάν IX, 7.
ὠνῆν V, 47. *ὠνήθθαι* VI, 4. *ὠνῆθαι* X, 25.
ὡρίμα VIII, 39.

Druck von Leonhard Simion, Berlin SW.

Druck von Leonhard Simion in Berlin.

